

Geistes zu hinterziehen. Denn es wird nicht leicht eine geschlossene Mehrheit zu finden sein. Die gemäßigten Republikaner sind einer großen Reform feind, sie wollen in dem Projekt nur eine Befriedigung der alten Forderung nach gerechter Verteilung der Steuerlasten sehen; die Radikalen wissen, daß sie so bald nicht wieder an diese leidige Steuerfrage denken dürfen und werden deshalb beirrt sein, die Reform so radikal als möglich zu gestalten; die Sozialisten hingegen sehen in der Reform nur ein Uebergangsstadium zu durchaus demokratischer Steuerverteilung, sie werden nur mitgehen, wenn ihnen das neue Gesetz die Möglichkeit bietet, weiterzuehelfen auf diesem Wege. Und der Finanzminister Rouvier, Stellvertreter des Projektes, hat nur den einen Wunsch, es scheitern zu lassen. Die Einkommensteuerberatung wird nicht unter günstigen Auspizien eingeleitet.

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Der Reichstag nimmt heute Dienstag seine Beratungen, die am 16. Juni d. J. durch die Sommerferien unterbrochen waren, wieder auf. Die Fraktionen stehen in folgender Stärke ein: Deutsch-Konservative 53, Reichspartei 21, Deutsche Reformpartei 7, Christlich-sozialistische Vereinigung 13, Zentrum 108, Polen 15, Nationalliberale 51, Freiwirtschaftliche Vereinigung 10, Freiwirtschaftliche Volkspartei 20, Deutsche Volkspartei 6, Sozialdemokraten 77, bei keiner Fraktion 17. Während der Beratung sind außerdem: Deppa (b. l. Fr.), ersetzt durch Brunnemann (kons.-antif.) für Schaumburg-Verden, Nara-Bismarck (b. l. Fr.), Schmidt-Magdeburg (Soz.), Niedergeleit haben das Mandat; Tröschner (kons.), v. Myrcielski (Polen).

Die beiden neuen Militärvorlagen über die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und über die Beschleunigung der zweijährigen Dienstzeit sind gestern in der Nordd. Allg. Anz. veröffentlicht worden. Die Friedenspräsenzstärke beträgt jetzt 405 500 Gemeine. Nach der neuen Militärvorlage soll die Friedenspräsenzstärke als Jahresdurchschnittszahl vom April 1905 ab allmählich herabgesetzt werden, daß sie im Laufe des Rechnungsjahres 1909 die Zahl von 305 833 Gemeinen erreicht und in dieser Höhe bis zum 31. März 1910 bestehen bleibt. Die geforderte Erhöhung der Friedenspräsenzstärke beträgt also 100 000 Mann. In Verbindung mit dieser Erhöhung der Friedenspräsenzstärke sollen die vorhandenen Formationen so vermehrt werden, daß sie am Schluß des Rechnungsjahres 1909 833 Infanteriebataillone, 510 Kavalleriebataillone, 574 Batterien, 40 Bataillone Fußartillerie, 29 Pionierbataillone, 12 Bataillone Verkehrstruppen und 23 Trainbataillone erreichen. Die vorhandenen Formationen sollen also vermehrt werden um 8 Infanterie-Bataillone (7 preussische, 1 sächsisch), 9 Kavallerie-Regimenter zu je 5 Eskadronen (6 preussische, 1 bayerisches und 2 sächsische, wobei 17 vorhandene Eskadronen Jäger zu Pferde in Anrechnung kommen), 2 preussische Fußartillerie-Bataillone zu je 4 Kompanien unter Verwendung von 6 bestehenden Kompanien, um 3 preussische Pionier-Bataillone, um ein preussisches Telegraphen-Bataillon. — Die Mehrkosten aus dieser neuen Militärvorlage über die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke werden in der Begründung berechnet auf insgesamt mit 78 131 16 Mk., wovon rund 12 Millionen Mark fortbauende, 66 Millionen Mark Ausgaben sind. Auf das Jahr 1905 entfallen an fortbauenden Ausgaben 1 1/2 Millionen, auf das Jahr 1906 10 Millionen, an einmaligen Ausgaben auf das Jahr 1905 12,6 Millionen, auf 1906 bis 1911 49,4 Millionen Mark. In der Begründung zur dauernden gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen, der übrigen

Verdammung und dem Train wird von den nachteiligen Folgen der verkürzten Dienstzeit gesprochen. Ueber nützliche Einrichtungen, insbesondere Ueberbrückung des Ausbildungspersonals usw., haben bisher die Kriegsminister auf parlamentarische Anfragen nach Bewahrung der zweijährigen Dienstzeit sich nicht geäußert. Es scheint das Bedenken auch wohl deshalb ins Feld geführt zu werden, um den Reichstag für die Bewilligung der geforderten „Ausgleichsmaßregeln“, sowie ausgiebiger Weidmittel für eine Kriegsmäßige Ausbildung geneigter zu machen. Im allgemeinen dürfte die Vorlage den Beifall des Reichstages finden, nur die Vermehrung der Kavallerie — neun Kavallerie-Regimenter zu je fünf Eskadronen gegen Wegfall der Jäger zu Pferde — dürfte bei der Abweisung des Zentrums der Stein des Anstoßes werden.

Zum Aufenthalt von Adolfovogel in Wien. In Wien wird heute offiziell bekannt gegeben, daß die geistlichen Ministerkonferenzen wenn auch keine Einigung, doch auch keine Verschärfung der Lage ergeben haben. Die deutschen Unterhändler hielten gestern in Wien eine lange Beratung beim Grafen Polakowitsch ab; der sächsische Kommerzienrat Franz Schmidt-Dresden, ferner der Vizepräsident der Handelskammer in Wien, Erich Böhm, und der Geheimere Finanzrat Ernst Just nahmen an der Beratung teil.

Kolonial-Ebenen. In dem neuen Kolonialetat sind Mittel angeworfen für die Herausbildung einer besonderen Kolonialbeamtenschaft. Die Ebenen sollen nicht über 31 Jahre alt sein, von Mittelschulbildung und tropenversichert oder die Kosten der auf sieben Jahre berechneten Ausbildung in Deutsch-Ostafrika mit 26000 Mk. zurückzahlen. Vorläufig sollen nur zehn Bewerber einreichen werden. Die Angelegenheit hat den Reichstag wiederholt beschäftigt, worauf auch in der dem Etat beigegebenen Deutscher Drucksache Nr. 10 und eine ausgiebige Diskussion in der, wo die Änderungsanträge der Regierung formuliert vorliegen, voranzuschreiten. Es fragt sich, ob das Ausbildungsprogramm dem unbeschränkten Beifall des Reichstages findet. Wegen des Systems der Kolonial-Ebenen dürften Einwendungen zwar nicht erhoben werden, eher gegen den in Aussicht genommenen Bildungsgang. Unseres Erinnerns ist seinerzeit im Reichstag von Herrn, die sich in Kolonialdingen auskennen, als wünschenswert bezeichnet worden, daß die Kolonial-Ebenen zu informatorischen Zwecken für einige Zeit, und zwar auf Reichstagsreisen, in eine englische oder holländische Musterkolonie geschickt werden. Die Verwaltung und hochentwickelte landwirtschaftliche Praxis gehen dort in vorbildlicher Weise Hand in Hand. In dem Ausbildungsentwurf der Kolonialverwaltung ist dieses Informatorium nicht vorgesehen. Dort ist nur von einer Entsendung der Ebenen ins deutsche Schutzgebiet die Rede, zunächst nach Ostafrika, und von einer etwaigen vorherigen Beschäftigung bei wirtschaftlichen Korporationen oder landwirtschaftlichen und industriellen Unternehmungen in der Heimat. Es ist ohne weiteres klar, daß es sich bei der Frage der Veranlassung eigener Kolonialbeamten um eine bedeutungsvolle Angelegenheit handelt, die nicht sorglos genug erwohnen werden kann.

Die Reichstagswahl in Schwerin-Wismar hat nicht, wie zuerst offiziell gemeldet war, das Ergebnis gehabt, das sich zwischen Tade (kons.) und Antik (Soz.) herausfinden hätte, sondern zwischen Wismar (ant.-lib.) und Antik. Die Stichwahl findet am 2. Dezember statt.

Interpellation wegen des Königsberger Geheimnisprozesses. Die freiwirtschaftliche Partei des preussischen Abgeordnetenhauses hat beschlossen, in Sachen des letzten Königsberger Anarchisten-Prozesses eine Interpellation einzubringen. Man will die Interpellation als preussische Angelegenheit zuerst im Abgeordnetenhause einbringen, sie später aber

auch im Reichstage in Form einer Interpellation erörtern. Dieser Weg ist gewählt worden, damit die Regierung bei einer Verweigerung im Reichstage nicht den Kompetenzanspruch machen könne, preussische Angelegenheiten gehörten ins Abgeordnetenhause.

Nichter und Soldaten. Am preussischen Abgeordnetenhause gelangte am Montag nach rubin-farblicher Erörterung ein freiwirtschaftlicher Antrag auf Erhöhung der Wehralter und Einführung der Dienstalterskassen für die Richter und Staatsanwälte, sowie auf Vermehrung der Richter- und Staatsanwaltschaften gegen die Rechte zur Annahme, nebst einer von der Kommission vorgeschlagenen Resolution wegen der Einführung des Dienstalterskassensystems für alle Richter und Staatsanwälte, sowie wegen Vermehrung dieser Stellen entsprechend der Bevölkerungszunahme und der Steigerung der Geschäfte. Die Notwendigkeit einer derartigen Neuorganisation wurde grundsätzlich allgemein von allen Seiten anerkannt, auch seitens des Justizministers Schönfeldt, der zwar allerdings Wenn und Aber geltend machte, aber doch unter lebhaftem Beifall antwortete, daß der Etat für 1905 eine so bedeutende Vermehrung der Richter- und Staatsanwaltschaften bringen werde, wie sie noch kein anderer Etat annähernd gebracht habe. Der Minister erklärte auch an, daß eine Revision der Verhältnisse der Justizbeamten geschaffen werden müsse, und sagte „Erwägungen“ der Regierung hierüber zu. Das ist ja nicht gerade viel, aber doch immerhin etwas. — Der zweite Antrag, der ebenfalls zur Annahme gelangte, forderte die Staatsregierung auf, im Bundesrat dafür einzutreten, daß den Mannschaften des Meeres und der Marine, entsprechend einem Antrage des Reichstages, alljährlich eine freie Fahrt in die Heimat und zurück nach der Garnison gewährt werde. Vom Regierungssitze wurde die schlechte Reichsfinanzlage wieder ins Treffen geführt, die eine Mehrbesetzung des Reichsetats mit 1 1/2 bis 2 1/2 Millionen nicht rechtfertige. Die Vorhörer aller Parteien wollten diesen Einwand jedoch nicht gelten lassen und stimmten sogar einem freiwirtschaftlichen Antrag zu, wonach den Soldaten bei Urlaubsreisen mit Militärfahrkarten auch die Benutzung der Schnellzüge gestattet werden solle. Ob es etwas helfen wird? — Heute Dienstag findet die erste Lesung der Hibernia-Vorlage statt.

Rußland.

Zum russisch-japanischen Krieg. Neue Nachrichten über den Erfolg des letzten Sturms auf Port Arthur sind bisher nicht eingelaufen. Auch über Veränderungen der Situation vor Mandschu wird nichts gemeldet. Daneben beschäftigt sich die englische Presse lebhaft mit den japanischen Klagen über Neutralitätsverletzungen durch englische Kohlen- und Munitionslieferanten. Wie großen Wert die Japaner auf diese Angelegenheit ohne etwas anderes zu wissen als einen Appell an die Gerechtigkeit, möglichst vorsichtig zu sein. — Die japanische Flotte vor Port Arthur rüht sich zum Empfang der russischen Kriegsschiffe. Mehrere japanische Kriegsschiffe sollen sich in der Nähe befinden, um ihre volle Gefechtsfähigkeit wieder zu erlangen. Hierin soll auch der Grund zu finden sein, warum die japanische Flotte in die letzten Kämpfe um Port Arthur nicht eingegriffen hat. — In Tokio ist der japanische Reichstag eröffnet worden. Die überwiegende Mehrheit hat sich in Fraktionsdebatten für die unentwegte Fortsetzung des Krieges ausgesprochen.

Konzeile. Fürbischof Kardinal Kopp von Breslau und Fürbischof Fischer von Köln sind gestern nach Rom abgereist. Wohlwollend behandelt es sich Bloch um eine der gewöhnlichen Konzeile deutscher Bischöfe, ausgeschrieben ist nach den jüngsten Meldungen aber nicht, daß diese Reisen auch eine voll-

ständige Bedeutung haben. Besonders da Kardinal Kopp als der bei Kaiser Wilhelm angelegentlich katholische Kirchenfürst gilt. Die wir bereits mitgeteilt haben, befindet sich auch der sogenannte Bischof Benzler in Rom.

Wichtige Veränderungen in der Organisation der englischen Flotte werden vom „Daily Telegraph“ angekündigt. Angesichts der freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich und Italien soll die Stärke der Mittelmeer- und Ostindien-Flotten verringert werden. Die Flottenreserven in den heimischen Häfen sollen reorganisiert werden, um im Kriegsfall eine sofortige Verhängung der in See befindlichen Marine zu ermöglichen. Das chinesische Geschwader soll nach dem Friedensschluß in Anbetracht des Bündnisses mit Japan vergrößert werden, die Kanakflotte trägt künftig den Namen atlantische Flotte, während die heimische Flotte den Namen Kanakflotte erhält. Ferner verkauft, daß eine artilleristische Reform der englischen Kriegsschiffe bevorsteht. Nach geheimen Berichten nämlich, welche die Admiralität aus Ostasien erhalten hat, soll Admiral Togo erklärt haben, daß die sechsgrößigen Geschütze keine guten Dienste leisten. Da die englische Marine hauptsächlich mit sechsgrößigen Geschützen bewaffnet ist, beabsichtigt man in London, diese Geschütze durch moderne zu ersetzen.

Zum Traum von der russischen Verfassung. Nach einer Meldung aus Petersburg entspricht der Zar nach dem Vortrag des Ministers Swiatopoff-Mirski, daß vor dem Frühjahr 1905 die Regierung den Wünschen der Semstwo nicht nachgeben könne. Diese Entscheidung wird dahin kommentiert, daß der Zar unter dem Eindruck der zu erfüllenden militärischen Erfolge in Ostasien sich genötigt gesehen werde, die von Mirski grundsätzlich empfohlenen Reformen grundsätzlich anzunehmen. (?)

Neues vom Tage.

Zum Prozeß wegen der Selbstentzweiung Tophussaffäre

Die Staatsanwaltschaft gestern die Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung fallen und beantragte wegen Nahrungsmittelfälschung gegen Geßeler zwei, Pfuhl und Schmitt je drei Monate Gefängnis und gegen Wiesendahl 500 Mk. Geldstrafe.

Durch das Neuen einer Fähr

sind in Neufahrwasser drei Angehörige der deutschen Marine ums Leben gekommen. Sonntag nacht kenterte dort die Fähr, welche die Verbindung über das Saatenbassin vermittelt. Von den zehn Angehörigen des in Neufahrwasser liegenden Geschwaders, welche sich auf der Fähr befanden, ertranken drei, zwei Maschinisten vom Küstenpanzer „Pritsch“ und ein Maschinist vom Kreuzer „Amazone“. Die Leichen konnten nach in der Nacht geborgen und an Bord ihrer Schiffe gebracht werden.

Ein schwerer Jagdunfall

ereignete sich dieser Tage gelegentlich einer Treibjagd in dem fürstlich Bentheim'schen Forstrevier bei Wietmarschen. Einem der Teilnehmer, einem praktischen Arzte aus Bentheim, widerfuhr das Unglück, daß ihm beim Faden seines Selbstjagdgewehrs plötzlich ein Schuß losging. Ein Teil der Ladung traf einen etwa 15 Meter von ihm entfernt stehenden Treiber so unglücklich in die Brust, daß der Bedauernswerte auf der Stelle tot liegen blieb, während ein zweiter Treiber am Arm und an der Schulter schwer verletzt wurde und sofort nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Erholungs war ein fürstlicher Arbeiter aus Kloster Frenswegen; er hinterläßt seiner Witwe sechs unmündige Kinder.

die Macht der Wahrheit, in deren Lichte er die Verleumdung der liberalen Partei unter Bannermanns Führung geißelt, allmählich eine Anhängererschaft sich erwirbt, die ihn in den Kandidatenwahlen will und dabei sogar die Unterstützung der Konservativen findet. Um den Sieg des Kandidaten zu hinterziehen, demagogiert nun Bannermann in seinem Blatte den Besonderen als verkappten Anarchisten. Er distanziert nämlich seinem Sekretär ein angebliches „Eingeständnis“ gegen Broderien, durch dessen Inhalt dieser in der Öffentlichkeit umwandelbar gemacht werden soll. Broderien erhält dafür den untrüglichen Beweis durch einen Sohn Bannermanns, der ihm den Abdruck des Artikels auf dem Vordrucke zustellt. Dieser Sohn ist Jurist, will aber unparteiisch und Mäher werden. Bannermann bildet es nicht. Aus daß gegen den Vater und aus Rache vertritt dieser saubere Junge — Brutus heißt er und unwillkürlich denkt man an das „Et tu mi fili, Brutus!“ — den Vater an Broderien. Ein jüngerer Sohn, seines Zeichens Gymnasist, hat eine unwiderstehliche Aversion gegen die Mathematik und möchte statt Obersekundaner lieber Fortkunge oder Gärtnerbursche sein. Die Mathematik treibt ihn ins Wasser; doch er wird gerettet und Broderien nimmt ihn in seinen Schutz. Dann ist noch ein drittes Kind da: die Tochter Clarissa. Ihr Herr Vater will sie mit einem alten, abgelebten und verächtlichen Aristokraten verheiraten, sie aber verlobt sich — natürlich — mit Broderien, den sie ein einziges Mal gesehen, schlantweg, ehe man hundert zählt. Dann wäre noch von Frau Alma zu berichten, die, ohne von der Politik in Anspruch genommen zu sein, es verstaunte, den Eltern gegenüber ihre Mutterpflichten zu erfüllen und dieser erst eingedenk wird, als der Krach, der Familienkrach und der politische Krach des Mannes, schon hereinbricht. Bannermann muß die Parteilichkeit niederlegen, in die Heimat der Tochter mit dem politischen Gegner willigen und wahrheitsgemäß — ganz klar ist das nicht ausgedrückt — die Schöne die Herausgerufen lassen, nach denen sie sich sehnen. Er kommt übrigens noch sehr glimpflich davon, denn Broderien gestattet ihm, Abgeordneter zu bleiben.

Man kennt also den „Helden“ des Stückes, der übrigens ein ganz erbärmlicher Bursche ist, nach zwei Nichten kennen; als Politiker

und als Familienvater. Nach beiden Richtungen wird er bantrüft. Aber darum braucht weder die Idee des Liberalismus, noch die der Familie bantrüft zu werden. Der Liberalismus ist ja großenteils durch die Führer umgebracht worden, allein nicht durch ihre Schlechtigkeit, sondern durch ihre Dummheit; sie verstanden die Zeichen der Zeit nicht und legten keinen Sinn für die sozialen Probleme. Wenn also der Verfasser in untrüflich im Rückblicke stehenden Zeit schon das Bedürfnis gefühlt haben sollte, den Niedergang des Liberalismus theatralisch zu verwerthen, so hätte er dies nicht an einem solchen, sondern an einem bornierten Führer demonstrieren sollen. Daß er einen schurkischen Beden, der Monologe über sein Genie hält, an die Spitze der fortschrittlichen Partei stellt, daß er das, was in der Welt vorgeht und was er zeichnen will, nicht einmal gut zu sehen, geschweige denn darzustellen vermag. Aber Otto Ernst hat ja immer ein Faible für die Darstellung des ganz Schlichten bewiesen. Auch der „bessere Mensch“ in dem Stücke, Broderien, der den Liberalismus retten soll, ist ja eigentlich auch nichts anderes, als ein Erpresser, der mit dem Beweiskraft der Niedertracht Bannermanns, wie mit einem Revolver, in der Hand, diesem die Tochter, die Führerschaft in der Partei und die zukünftige gute Behandlung der Familie abpreßt, eine Handlungsweise, die mit dem sonstigen Bilde, das der Verfasser uns von diesem Manne zeichnet, in hartem Widerspruch steht. Von den Familienmitgliedern Bannermanns ist nur die Tochter sympathisch, und eine Nebenbuhlerin zwischen ihr und Broderien ist auch hübsch gemacht. Dieser Sohn Brutus jedoch ist ein widerlicher Kerl, der mit den Brutalitäten in Wort und Tat, die er gegen den Vater anwendet, geradezu Ekel erregt. Die ganze Komödie ist innerlich unwahr, verflohen und verhasst, die Charaktere fälschert, die Sprache phrasenhaft, abgehackter Zeitartikell. Die Darstellung war nicht schlecht. Gut konnte sie nicht sein, weil auch der größte Künstler an Figuren, wie dieser Bannermann und dieser Brutus es sind, scheitern müßte. Gut war nur Herr Keimel als Broderien und Frau Klett als Tochter. Eine Notizung für das Lustspiel, das Stück aufzuführen, lag in keiner Weise vor; weder noch seinem literarischen, noch nach

seinem theatralischen Werte. Nach dem zweiten Akte wurde der Verfasser wiederholt gerufen, nach dem dritten zeigte sich Widerstand gegen den Beifall.

kleines Feuilleton.

— **Opernhaus.** Der Raubbau, den man hier wie anderwärts mit dem ewigen Abfeiern der Wagnerischen Werke treibt, beginnt bereits seine Folgen zu zeitigen. Die geistige Aufführung des „Lohengrin“ — man hat immer geglaubt, daß seine Aufrichtigkeit ewig dauern wird, — sah ein leeres Haus, ganz so, als ob man „Aubine“ oder „Joseph in Ägypten“ gegeben haben würde. Ein schüchternes Symptom, das zum Denken anregen sollte. Herr Poppe sang als dritte und letzte Gattin den Landgraf. Stimmling und musikalisch hand die Leistung auf dem Niveau der beiden früheren Darbietungen. Von den Gesichtspunkten des Wagnerfests gesehen, war sie — man muß das rund heraus sagen — schlecht. „Ich treffe ich hier in dieser Halle“, sang Herr Poppe hat zu Elisabeth zu — Herr Hofkapellmeister Hagen herunter und ließ ihn auch richtig den ganzen Abend über nicht aus dem Auge. Nur einmal beschäftigte er sich des näheren mit Elisabeth, und das gerade an jener Stelle, an der es Richard Wagner selbst auf das schärfste verpönt hat: Der Sängler, der bei den Worten der Auftritte: „Was wieder ihn in unsere Nähe brachte, ein wunderbar Geheimnis dünkt es mich“, mit dem Blick deutlich auf Elisabeth weist, versteht die Güte, Liebe und Weisheit, mit der Wagner die Figur bedacht hat, gänzlich. Landgraf Herrman ist kein Kuppler. Noch ein Beispiel: Lohengrin bricht an der Bahre der Elisabeth zusammen. Herr Poppe's Landgraf bemerkt es gar nicht, daß der zurückgebliebenen die Schuld trägt. Auch seine textliche Ungenauigkeiten waren zu bemerken, Herr Poppe — ich habe mir bei seinem Marcel alle Mühe gegeben, ihm entgegen zu kommen — mag so den Landgraf in Aiga singen, an einer großen Hofbühne vom Range Dresdens dürfen solche Schreiber nicht ungenügt hingenommen werden. — Die heimlichen Kräfte boten viel Untes, unter ihnen Frau Felinel eine himprächige und warm-

blühige Elisabeth. Herr Scheidemann ist einen klaffigen gelungenen und edelgemachten Wolfram und Herr v. Bary einen freilich mehr traktvollen als leidenschaftsdringlichen Lohengrin. Bedauerlich bleibt eines: die Bernachlässigung des dekorativen Elementes, die nachgerade so geartet ist, daß selbst die vorzüglichsten Leistungen der allerbesten Sängler darin nicht zur Geltung kommen können. Das Musikdrama fordert aber die Ausschaltung des musikalischen Teiles. Ueber den Mangel an künstlerischer Ausstattung der Dresdner Wagneraufführungen wird meistens ein entsetzliches Wort zu sagen sein.

Widenerbruchs traurig-tröstliche Hausen

lerche“ kam gestern wieder einmal nach vielen Jahren in Dresden zur Aufführung, und zwar im Residenztheater. Eine so durchweg gute Vorstellung hat man bis jetzt im Residenztheater noch nicht kennen gelernt. Da war auch keine Rolle, die mächtig gespielt worden wäre; keine Szene, bei der es zu mangeln und zu mäkeln gegeben hätte. Herr Witt hatte keine ganze Kraft an die Inszenierung des Stückes gesetzt, das trotz seiner überaus romantischen, romanhaften Handlung selbst bei kritisch veranlagten Naturen immer wieder Interesse zu erregen vermag. Die Hausenlerche wurde von Fr. Schmidtborn gespielt. Man lernte in dieser Rolle die neu engagierte Künstlerin erst richtig kennen und einschätzen. Die junge Dame verfügt über einen Fonds von Leidenschaften, der sich auch bei den größten Anforderungen nicht so leicht erschöpft. Ihre harmlose Fröhlichkeit und ihre drohende Keckheit in den ersten Akten erfreut und erfrischt. In dem letzten Akte aber, wo das verführerische Mädchen den tiefen Grund vor sich sieht, vor dem es sein Leidensdrück hat, erhebt sich das Spiel des Fr. Schmidtborn zu echt tragischer Höhe. Der Ausdruck der Verzweiflung und der Reue war von erschütternder Wirkung. Herr Schröder gab den Verfäher Hermann. Der war nicht der übliche Salonfahrende, der nichts als das verkörperte böse Prinzip ist. Herr Schröder verließ seinem Hermann auch keine lebenswürdige Charakterzüge, die dem verbummelten Herrn nicht alle Sympathie im Publikum verscherten. Antipatant aus Opposition gegen seinen schulmeisternden Bruder,

*** Radeburg, 28. November.** (Stadtverordnetenversammlung.) Bei der heutigen Wahl wurden Ratskämmerer Klotzke und Guttscheider Kommissar aus der Klasse der Anständigen und Privatier Herrmann und Pastor Kröger aus der Klasse der Unanständigen gewählt. Ratskämmerer Klotzke und Klotzke-Kämmerer Müller wählte man als Ersatzmänner.

*** Großenhain, 28. November.** Herr Schuldirektor John erucht um Aufnahme folgender Berichtung: „In Nr. 323 Ihres geschätzten Blattes findet sich die Notiz: Der von Vangennendorff nach Großenhain versetzte Lehrer Richter wurde wegen früherer Verfehlungen seines Amtes enthoben.“ Es ist ein Irrtum, daß dieser Lehrer Richter nach Großenhain versetzt ist. Wohl aber ist im Laufe dieses Jahres ein Lehrer Richter aus Großenhain nach hier versetzt worden, der aber mit jener Notiz nicht das geringste zu tun hat. Leider frant das Publikum nicht immer darnach. Darum können hier, wo Ihr Blatt häufig gelesen wird, leicht irrtümliche Gerüchte entstehen, die für den Herrn Lehrer Richter hier peinlich und auch leicht nachteilig werden könnten. Ich darf darum wohl hoffen, daß es genügt, an Ihr Blatt freis. und Gerechtigkeitssinn zu appellieren, um in der nächsten Nummer Ihres geschätzten Blattes eine Richtigstellung dahingehend gebracht zu sehen, daß sich die betreffende Notiz auf keinen Lehrer in Großenhain bezogen habe.“

*** Leipzig, 28. November.** Vergarbelterstreik in Sicht. Unter den Vergarbeltern macht sich eine harte Lohnbewegung bemerkbar. Sie fordern höhere Löhne wegen Verteuerung der Lebensmittel.

Letzte Lokalnachrichten.

Um den Abnehmern von elektrischem Strom die Unterbrechungen in dem Strombezuge, die mit der Herstellung neuer Kabelanschlässe für Heimleitungen verbunden sind, während kurzer Tage und insbesondere während der Weihnachtszeit zu ersparen, werden solche Heimleitungen, soweit es die Witterung nicht schon früher verbietet, vom 1. Dezember ab bis zum Eintritte milder Witterung im Frühjahr nicht angeschlossen und es können Anmeldungen auf sofortige Zuführung des elektrischen Stromes nach dem 1. Dezember nicht mehr berücksichtigt werden.

Eine Erfindung der „Sächsischen Arbeiterzeitung“. Die „Sächsische Arbeiterzeitung“ bringt in der Nummer vom Montag den 28. November abends unter der Rubrik „Neapolitaner“ zwei angebliche Gespräche, die Herr Oberbürgermeister Beutler mit den Stadträten Dr. Feinze und Dr. Lohse geführt haben soll. Wie aus Herr Oberbürgermeister Beutler mitteilt, sind diese Gespräche von Anfang bis zu Ende erfunden. Insbesondere ist die Einführung, der Herr Oberbürgermeister habe Herrn Stadtrat Dr. Lohse mitgeteilt, er müsse auf eine Wiederwahl verzichten, weil ihn die Reform nicht mehr wollten, eine grobe Entstellung der Wahrheit. Alle mit der städtischen Verwaltung betrauten Ämter wissen vielmehr seit Wochen, daß von zahlreichen Personen, ganz besonders aber auch von Herrn Oberbürgermeister Beutler, leider ohne Erfolg, versucht worden ist, Herrn Stadtrat Dr. Lohse von seinem Entschlusse, auf eine Wiederwahl zu verzichten, abzubringen.

Wendener Streik. Die Firma Feinrich & Co. teilt uns heute mit, daß die Ausständigen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Mittwoch den 30. November: Morgens Frost, teils heiter, meist bedeckt, leicht windig.

Die feierliche Eröffnung des außerordentlichen Landtags

fund heute mittag 1 Uhr durch den König in Thronsaal des Königl. Residenzschlosses statt. Zur Eröffnungsfeier versammelten sich 12 1/2 Uhr die Staatsminister, der königliche Große Dienst, sowie die Herren der ersten und zweiten Hofrangordnung, desgleichen die nicht im Dienste befindlichen Kammerherren, um dem Könige vorzutreten bez. zu folgen, wenn er sich zum Thron begibt und von da zurückkehrt. Die Mitglieder der beiden hohen Ständekammern hatten sich zu gleicher Zeit im großen Ballsaal eingefunden. Der Feier wohnten weiter die Mitglieder des Corps diplomatische und mehrere am königlichen Hofe vorgeschickte fremde Kavaliere bei. Den Aufbruch machten im Aufzuge des Königl. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 und in der zweiten Etage eine Paradebande des Königl. Garderegiments die militärischen Kanonen. Um 1 Uhr erschien der König in Begleitung des Prinzen Johann Georg unter Vorantritt und Begleitung der Staatsminister, der Herren der ersten und zweiten Hofrangordnung, der Königl. Kammerherren, sowie des großen und königlichen Dienstes im feierlichen Zuge im Thronsaal. Der Präsident der Ersten Kammer brachte ein Hoch beim Eintritt auf den König aus, in das die Verlesung besetzt einstimmt. Der König bestieg den Thron, begrüßte die Versammlung und verlas folgende Thronrede:

Meine Herren Stände!
Nur wenige Monate sind vergangen, seitdem Mein nunmehr in Gott ruhender heiligster Vater beim Schlusse des verarmt gewesenen Landtages an dieser Stelle zu Ihnen gesprochen und Sie meines königlichen Dankes für die von Ihnen in gewohnter Treue geleistete Arbeit versichert hat. Die damals an Sie gerichteten Worte haben zum Scheidewege werden sollen, sie waren die letzte Kundgebung des geliebten Königs an Sein Volk und an Sein Land. Schmerz erfüllt habe Ich Sie heute an der nämlichen Stelle versammelt, nachdem nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse dem Lande dieser edle Fürst, Mir Mein teurer Vater genommen worden ist.

Wenn in dieser schweren Heimjuchung Mir etwas Trost und Beruhigung gewähren kann, so sind es die Beweise aufrichtiger Treue und Anteilnahme, welche aus diesem Anlasse in allen Kreisen zum Ausdruck gelangt und Mir in so wohlthuender Weise entgegengebracht worden sind.

Es ist Mir Bedürfnis, für die auch auf diese Weise betätigte Treue der Gefinnungen und der Anhänglichkeit an Mich und an Mein Haus den Heilmitteln Dank auszusprechen. Ich weiß, daß auch Sie, Meine Herren Stände, die Sie die hohen Tugenden des Vereinten fänden und in langjähriger gemeinsamer Mitarbeit schon gelernt haben, mit Mir und dem Volke den schweren Verlust fühlen, der uns durch den Heimgang des edlen Fürsten bereitet worden ist, und daß Sie Sein Andenken heilig halten werden.

Nicht besser aber können Mir Sein Andenken ehren, als wenn Mir in Seinem Geiste fortarbeiten und weiterbauen auf dem Grunde, den Er gelegt hat. Und so ist es denn, wie Ich bereits dem Volke und dem Lande gegenüber ausgesprochen habe, auch Mein letzter Wille, die Regierung im Sinne und Geiste des Vereinten fortzuführen.

Die echte Gottesfurcht und Duldsamkeit des heimgegangenen Fürsten, Sein edles und selbstloses Sich Selbst niemals genutzendes Pflichtgefühl sollen für Mich vorbildlich sein und bleiben allezeit.

Ich habe Sie berufen, um nach den Vorschriften des § 115 Absatz 2 der Verfassungsurkunde über die nach § 22 Absatz 2 dieser Urkunde im Falle eines Regierungswechsels erforderliche anderweitige Bestimmung der Ämter und über verschiedene damit im Zusammenhange stehende Fragen mit Meiner Regierung eine Vereinbarung zu treffen.

Die zu diesem Ende Ihnen zu unterbreitenden Vorlagen befinden sich bereits in Ihren Händen und lege Ich Ihrer darauf zu fassenden verfassungsmäßigen Entscheidung entgegen.

Mein in Gott ruhender Vater hat Seine letzte an Sie gerichtete Ansprache mit dem Wunsche geschlossen, daß das gemeinsame auf die Förderung des Wohlles Seines treuen Sachlandes gerichtete Streben von des Himmels reichstem Segen begleitet sein möge.

Wäge dieser Wunsch sich auch unter Meiner Regierung verwirklichen und möge das gute Kleinod des gegenseitigen Vertrauens zwischen Fürst und Volk, welches stets den schönsten Schmud Meiner Vorfahren auf dem Throne gebildet hat, auch ferner unverkürzt erhalten bleiben.

Nach der Verlesung erklärte der Staatsminister v. Meißel den Landtag für eröffnet. Der König begab sich in demselben feierlichen Zuge, in dem er gekommen, aus dem Thronsaal zurück, wobei der Präsident der Zweiten Kammer ein lobhaft aufgenommenes aeweltes Hoch auf den König ausbrachte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

(Der Nachdruck unserer Original-Telegramme ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die Hochzeit des deutschen Kronprinzen.
— Berlin, 29. November. (Priv.-Tel.) Die Hochzeit des Kronprinzen findet nicht am 22. März, sondern am Tage darauf statt.

Graf Bülow über unsere Beziehungen zu England.
— London, 29. November. (Priv.-Tel. d. D. N.) Ueber eine lange und wichtige Unterredung des Grafen Bülow mit einem englischen Korrespondenten wird berichtet: Der letztere heißt Washford, er war längere Zeit Vertreter des „Daily Telegraph“ in Berlin und gilt als einer der besten Kenner der deutschen Politik. Die Unterredung fand am 15. November statt. Der Korrespondent führt aus: Graf Bülow war sofort bereit, die vielen Mißverständnisse, welche zwischen England und Deutschland entstanden sind, sowie seine Ansichten auf das klarste und unzweideutigste klarzulegen. In dem Bericht heißt es weiter: Wir haben von den Beziehungen zwischen England und Rußland nicht gesprochen, da dieser Zustand dem Auswärtigen Amte genügend bekannt ist; auch der Mißverständnisse mit der holländischen Flotte wurde nur nebenbei berührt. Der Besuch König Eduards in Kiel, so sagte Graf Bülow, hätte alle die kleinen Differenzen, welche noch aus der Zeit des Burenkrieges zwischen England und Deutschland bestanden hätten, beseitigt. Es sei auch notwendig, daß diese Verhimmungen vergeben müssen, wenn nicht Deutschland und England in eine überaus gefährliche Verfassung hineintreiben wollten. Sodann wurde über die Haltung der englischen Presse gesprochen. Der englische Korrespondent sprach seine Ansicht dahin aus, daß die Verhimmung eines Teiles der englischen Presse gegen Deutschland nicht ganz unprovokiert sei, denn die Haltung Deutschlands und der deutschen Presse habe ostEngland in seinen Empfindungen verletzt. Bülow antwortete hierauf, es scheint mir, als hätte ein großer Teil ihrer englischen Landstände noch ein Gefühl der Feindseligkeit gegen Deutschland in sich. Ich bedaure das außerordentlich und es scheint mir wirklich, als ob eine gewisse Schule der englischen politischen Schriftsteller einen papierenen Krieg als ihr Ziel und Ideal ihres Lebens betrachten. Sicherlich würde das Interesse der beiden Länder erheblich mehr gefördert werden, wenn diese Schriftsteller das Uebelwollen zwischen

Deutschland und England auszulöschen sich bemühten, als es fortwährend zu fördern. Ich sehe mit Befriedigung, daß offenbar eine Reaktion in diesem Feldzuge der Verleumdungen eingetreten ist, und daß eine Anzahl Blätter diesen Ton, der so verstimmt wirkt, lassen gelassen hat. Graf Bülow nahm dann auf die englischen Klagen Bezug, daß Deutschland sich eingemischt habe, um die Neutralisation des Vertrages mit Tibet zu hintertreiben. Der Graf sagte, daß in England jetzt wohl jedermann überzeugt sei, daß die Nachrichten, welche seinerzeit der englische Korrespondent der „Times“ gegeben hätte, vollständig unbegründet sind. Um den Korrespondenten zu überzeugen, zeigte Graf Bülow die Depesche des deutschen Gesandten in Peking, welche er seinerzeit auf eine diebezügliche Anfrage des Auswärtigen Amtes erhalten hatte, und fügte hinzu: Ich ermächtige Sie, offiziell bekannt zu geben, daß Graf Bülow sich in diese Frage nicht eingemischt hat, sich vielmehr äußert korrekt benommen hat und daß jede andere Verleumdung ausgeschlossen ist. Dann wendete sich der Graf gegen die Klagen der englischen Presse, wonach Deutschland der russischen Regierung vor der Ausfahrt der holländischen Flotte habe Warnungen angeden lassen, und daß Deutschland mit Schuld an dem Hüller Zwischenfälle sei. In allen diesen Auslassungen sei auch nicht ein einziges wahres Wort. Es ist unsre Pflicht, wie auch die jedes andern neutralen Staates, Maßregeln zu treffen, daß unser eigener Grund und Boden nicht zu Feindseligkeiten benutzt wird. Infolgedessen warnen wir unsere Beamten, auf der Hut zu sein, in derselben Weise warnen wir auch die russischen und holländischen Behörden, und es ist uns sehr angenehm zu konstatieren, daß in unsern Gewässern keinerlei Zwischenfälle vorgekommen sind, und wir können nur bedauern, daß anderwärts ein solcher vorkommen ist. Graf Bülow erwiderte auf die Neußerung des Korrespondenten, daß Deutschland in der ganzen Welt gegen England intrigiere, er hätte eine derartige Sprache ermarktet und möchte mit dem allergrößten Nachdruck betonen, daß Deutschland gar nicht daran denke, England Schwierigkeiten zu machen, namentlich es gegen Rußland zu heben. Er habe bis jetzt alles getan, um unsre Neutralität zu bewahren und ein Teil der englischen Bevölkerung wünsche ja auch ein gutes Einvernehmen mit Rußland. Deutschland habe nicht dagegen, da so nur der Frieden gestiftet würde, aber Deutschland wolle auch selbst den Frieden mit Rußland erhalten. Ein angebotliches Spezialabkommen bestehe tatsächlich nicht. Dann sprach Graf Bülow über das bestehende heraldische Einvernehmen, zwischen England und Frankreich, speziell über die englischen Auslassungen, die deutsche Regierung bemähe sich, dieses Einvernehmen zu fördern. Eine solche Aktion, bemerkte Graf Bülow, wäre eine Erdbebe. Weiter sei oft von England behauptet worden, daß Bismarck stets gefällig gegen England gewesen sei. Das sei aber nicht wahr, denn Bismarcks Gesinnung gegen England sei niemals gefällig gewesen. Was ferner die englische Behauptung betreffe, die deutsche Flotte sei eine Drohung gegen England, so denken wir gar nicht im Traum daran, einen Krieg vorzubereiten. Ein Krieg zwischen England und Deutschland könne nur dann Zweck haben, wenn Deutschland und England die einzig konkurrierenden Mächte in der ganzen Welt wären und wenn die Vernichtung die absolute Welt Herrschaft des andern bedeute. Zum Schlusse sagte Graf Bülow, die allgemeine Ansicht in England scheine dahin zu gehen, daß Deutschland England todesfeind sei und daß man die Engländer nicht leiden könne. Diese Idee wünsche er, der Reichsfanzler, zu zerstreuen sowohl als Staatsmann wie auch als Privatmann, da wir nicht im geringsten England hassen oder einen Engländer unfreundlich ansehen. — Die Londoner „Times“ nehmen heute morgen zu diesem Interview Stellung, machen einige mißverständliche Bemerkungen, enthalten sich aber sonst eines Kommentars. Der „Daily Telegraph“ macht das Interview zum Gegenstande eines Leitartikels und mahnt, die Fehereien zu unterlassen.

Eisenbahnkonferenz.
— Stuttgart, 29. November. Gestern traten hier Vertreter der Eisenbahnverwaltungen von Preußen, Sachsen, Bayern, Baden und Württemberg zusammen, um über eine Verbesserung der Schnellzugsverbindungen auf dem Wege Berlin-Würzburg-Stuttgart-Büch-Wiesbaden-Italien zu beraten.

Die Waiseier in Stuttgart aufzugeben.
— Stuttgart, 29. November. Die hiesigen vereinigten Gewerkschaften beschließen mit großer Mehrheit, künftig am 1. Mai keinen Umzug mehr zu veranstalten. Unter den größeren Gewerkschaften, die sich gegen den Umzug erklärten, befanden sich auch die Buchdrucker und Metallarbeiter.

Ein Fischerboot gesunken.
— Strümpfad (Schweden), 29. November. Ein Fischerboot ist gestern auf der Fahrt von Raefet hierher verunglückt. Ein Fischer und drei Frauen sind ertrunken.

Russischer Vormarsch gegen Indien?
— London, 29. November. Das „Neuerliche Bureau“ erhielt Nachrichten aus Kabul (Afghanistan) vom 28. Oktober, die am 6. November von Vishanpur weitergegeben wurden. Nach diesen Nachrichten meldet der Gouverneur von Bolak dem Emir, daß eine neue russische Armee bei Maktwangar eingetroffen ist. Der Gouverneur von Salabad meldet ebenfalls, daß der russische Vorstoß auf

der andern Seite des Flusses Tokschak auf 4000 Mann verstärkt wurde. Der Gouverneur von Herat berichtet über eine ungewöhnliche militärische Tätigkeit der Russen. Der letztgenannte Gouverneur verlangte 20 000 Mann Verstärkungen, die ihm vom Emir bewilligt wurden. Der Emir sandte dem Gouverneur von Salabad Karten von der Grenze und ermächtigte ihn, eventuell jeder Grenzverletzung durch Rußland Einhalt zu tun. Der Kommandant von Salabad erhielt Befehl, die Stadt durch Festungsgraben und vier neue Türme in Verteidigungszustand zu setzen. Der gleiche Befehl ging an den Gouverneur von Maimana. Zwei Brüder des Emir werden Afghanistan zu verlassen.

Die Ständebank in Paris.
— Paris, 29. November. Bei dem Besuche für die skandinavischen Parlamentarier führte Combes aus, daß Erscheinen derselben erfolgte auf den Ruf Frankreichs zur Erlangung der Völker und zu fruchtbringendem Frieden. Als Voten des Friedens würden sie nur Worte des Friedens heimbringen, Frankreichs unbefruchtete Tapferkeit gibt ihm mehr als irgendwelcher Nation die Ermächtigung, den Frieden zur unabänderlichen Regel der auswärtigen Politik zu machen und die Schiedsverträge zu verneinen. Die Annahmen beschloßen abkann, an die Könige von Schweden und Norwegen und Dänemark Telegramme zu senden, worin sie für den Ausschuß an der Organisation der internationalen Gerechtigkeit danken.

Die Universität Odessa geschlossen.
— Odessa, 29. November. (Priv.-Tel.) Infolge der jüngsten Unruhen ist die Universität geschlossen worden.

Der russisch-japanische Krieg.
— Pori Arthur verloren?
— Tokio, 29. November. (Neuer.) Es wird gemeldet, daß ein nächstlicher Angriff der Japaner auf den 200-Meter-Bügel von Pori Arthur gelungen sei. Man nimmt an, daß damit 90 Proz. der Arbeit zur völligen Befreiung von Pori Arthur geleistet seien. Wenn die Japaner im Besitze jenes Bügels sind, so überblicken sie den Hafen vollständig.

Kämpfe vor Mukden.
— Petersburg, 29. November. (Priv.-Tel.) General Europatkin meldet dem Kaiser unter dem 27. November: Heute eingelaufene Nachrichten zufolge ist die Nacht bei der Abteilung bei Tsinshitschen ruhig verlaufen. Gegen 7 Uhr morgens begann der Angriff auch gegen den linken Hügel. Am 26. und 28. November verlor die Abteilung 11 tote und 62 Verwundete. Viele Verwundete wünschten in der Front zu verbleiben. Der Führer der Abteilung meint, daß die Verluste der Japaner bedeutend seien. Wir erbeuteten über 100 Gewehre. Heute wird ein schwaches Artilleriefeuer gegen die Schanzarbeiten der Japaner unterhalten.

Petersburg, 29. November. (Priv.-Tel.) General Scharow meldet dem Generalstab unter dem gestrigen Datum: Der japanische Angriff am 27. November gegen die Abteilung bei Tsinshitschen wurde durch unser Artillerie- und Geschwaderfeuer gegen 6 Uhr abends zum Stehen gebracht. Der Feind konnte nirgends näher als auf 600 Schritt herankommen. Ein heftiger Schneesturm unterbrach den Kampf. Als gegen 3 Uhr nachmittags das Wetter sich aufklärte hatte, stellte es sich heraus, daß unser rechter Flügel umgangen war, doch zwang das erfolgreiche Feuer unserer 4 Geschütze den Feind zum Rückzuge. Unse Verluste am gestrigen Tage sind unbedeutend. Die gefangenen Japaner tragen Unterjassen, eine Uniform und einen Mantel aus Kameelhaarstoff mit einem Pelzfransen. Am 27. November besetzten Freiwilligenabteilungen das Dorf Ramantschi, das vor dem Putilowberge liegt, und besaßen sich in ihm 20 Minuten lang, trotz heftigen Geschwaders des Gegners, bis es ihnen gelungen war, ein festes Gebäude zu unterminieren, das die Japaner oft dazu benutzt hatten, unsere Stellungen zu beschließen. Nachdem sich unsere Abteilung zurückgezogen hatte, wurde der Tempel in die Luft gesprengt. Das Dorf und eine nahegelegene Schlucht, die sofort bedeutende Streifenränge der Japaner besetzten, wurde sodann von uns beschoßen. Auf unserer Seite ist ein Mann verumdet.

London, 29. November. Dem „Neuerlichen Bureau“ wird aus Schantung von gestern gemeldet, von der russischen Flotte sei die Nachricht eingegangen, daß General Nennenkamp in der Nähe von Dalian angegriffen worden sei. Die Japaner wurden nach dreitägigem Kampfe zurückgeschlagen. Der Kampf dauert aber noch fort. Die Japaner haben Belagerungsgeschütze in ihre Stellungen gebracht.

Die Stärke der Japaner vor Mukden.
— London, 29. November. Dem „Neuerlichen Bureau“ wird vom 28. aus dem Hauptquartier der russischen Armee gemeldet: In dort eingelaufene Nachrichten hätten die Japaner im ganzen acht Divisionen und außerdem neun Brigaden Infanterie, sowie zwei Brigaden Kavallerie zur Verfügung.

Automobile als Kriegsfahrzeuge.
+ Petersburg, 29. November. (Priv.-Tel.) Europatkin hat jetzt 20 Automobile in Gebrauch genommen, welche ihm gestatten, die 25 Kilometer lange Front in kurzer Zeit zu besetzen.

Ein deutscher Stabsarzt bei den Russen.
— Mukden, 29. November. General Europatkin empfing den hierher kommandierten deutschen Stabsarzt Schäfer aus Berlin und sagte ihm jedwelle Unterstützung seiner Wünsche zu.

Preisliste
Zentralblatt
Sant-Di...
Erscheint...
Verlag...
Preis...
Zentralblatt
Sant-Di...
Erscheint...
Verlag...
Preis...
Zentralblatt
Sant-Di...
Erscheint...
Verlag...
Preis...

Handelsteil.

Dresdner Börsebericht vom 29. November. Berliner Notierungen 1 Uhr 10 Min. Deutscher Reichsanstalt 213,25, Deutsche Bank 286,10, Diskont 193,40, Dresdener Bank 157,00, Commerzbank 17,75, Dortmund 87,00, Bochumer 22,25.

Der Dresdner Börse zeigte heute im großen und ganzen eine ziemlich feste Haltung. Maschinenaktien und Diverse lagen angetrieben und wurden teilweise höher abgenommen. Auf den übrigen Gebieten des Aktienmarktes wurden nur sporadische Umläufe betätigt, jedoch ruhig, aber etwas besser.

Man handelte: Deutsche Fonds: Deutsche Reichsanstalt 101,50 (- 0,10), Sachl. Rente 88,40 (+ 0,10), Preuss. 3 1/2 Proz. Kontos. 101,20, Ausländische Fonds blieben unempfindlich. Auf dem Gebiet der Maschinen-, Fabrik- und Eisenwerke, elektrischen Unternehmungen erzielten Zimmermann 111,00 (+ 0,40), Erdmann 90,00 (+ 0,50), Hülse unverändert 107,75, Germania 107,00 (+ 0,75), Friedrichs-Werke 125,00 (+ 0,50), Sandhauer 107,75 (- 1,00), Fölsch 192,50 (+ 0,75), Schilling 149,75 (+ 2,75), Schubert u. Salzer unverändert 209,75, Köhmann 9,00 (gleiches) zu angekauft, Rammann 284,00 (+ 1,00), Corona 241,00 (+ 1,00), Schladitz, St. 113,75 (+ 0,50) und Hercules 109,50 (+ 1,00).

Von Bankaktien handelte man Allgemeine Deutsche Kreditbank (+ 0,50), Dresdner Bank (+ 0,50), Bankverein (+ 0,25) und Völkner Bank. In Transportaktien fanden Dresdner Straßenbahn (- 0,30) und Bergschäfer (+ 0,75) Abnehmer. Bei den Papier- und Fabrikaktien gelangten Ver. Papier (+ 0,10), Ver. Strohhof (+ 0,50) und Weissenhof (+ 0,25) zur Placierung.

Von den Aktien der Brauereien und Holzfabriken wurden Banker, Feldschlösschen, Ritzl B und I, Rulmbacher (+ 2) umgeleitet.

Chemischer Aktienmarkt und Appreturmarkt vorm. Deutscher Börse. Auf der Tagesordnung der am 19. Dezember stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung steht Bericht der Liquidatoren und des Aufsichtsrats über den bisherigen Verlauf der Liquidation, Vorlage der Schlussbilanz für 30. Juni 1904 und der Liquidationsergebnisbilanz, sowie ein Antrag auf ihre Genehmigung und auf Entlassung des früheren Vorstandes und Aufsichtsrats.

Corona, Fahrradwerke und Metallindustrie, H. V. Brandenburg. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr berichtet der Vorstand: Das abgelaufene Geschäftsjahr gestaltete sich in einem sehr günstigen, so daß wir unsern Aktionären diesmal ein noch besseres Resultat als für die vorhergehende Geschäftsperiode bieten können. Wir bringen einen Dividende von 14 Prozent in Vorschlag. Die Nachfrage nach unserm Fabrikat war wiederum eine erheblich größere. Die Aufträge gingen zeitweise in solchem Umfange ein, daß wir dieselben nicht bewältigen konnten, da die vorhandenen Betriebsräume zu einer Vergrößerung der Produktion nicht ausreichten. Wir haben und deshalb mit Einver-

ständnis des Aufsichtsrats veranlaßt gesehen, unter Niederlegung einiger kleinerer älterer Gebäude an deren Stelle einen weiteren großen Fabrikneubau zu errichten, wodurch wir nunmehr in den Stand gesetzt sind, alle eingehenden Aufträge ohne Schwierigkeiten ausführen zu können. Der Neubau erfordert einschließl. Einrichtung nach vorhandenen Rohrausmaßen einen Aufwand von ca. 75 000 Mark. Wir hoffen, den Neubau im Dezember d. J. dem Betriebe übergeben zu können. Für etwaige künftige Erweiterungen haben wir uns zur Vorlage zwei anliegende Grundstücke zum Preise von 68 000 Mark durch Kauf gesichert; die Auffassung der Grundstücke und die Bezahlung des Kaufpreises erfolgen erst im Januar 1905. Unsere flüssigen Mittel haben sich in diesem Jahre wiederum ganz erheblich gehöhert, so daß wir alle diese Ausgaben bequem aus eignen Mitteln decken können. Der Reingewinn von 218 279 Mark beantragen wir wie folgt zu verwenden: 30 000 Mark zu Abschreibungen; zum Reservefonds-Ronto behufs Abwendung desselben auf 100 000 Mark 8200 Mark, zum Reservefonds-Ronto 13 202 Mark, zum Arbeiter-Unterstützungsfonds 2000 Mark, zum Pensionistenfonds für Beamte 2000 Mark, als Tantieme an Vorstand und Aufsichtsrat 9446 Mark, 14 Proz. Dividende 119 000 Mark, 10 256,94 Mark, sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das neue Geschäftsjahr hat sich bisher günstig angefallen. Der Auftragsbestand ist zurzeit etwas höher als vor selbem Zeit im Vorjahre.

Auslösung der Staatspapiere. Am 28. d. M. hat eine abermalige Auslösung der Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 Proz. herabzulegenden, vormals 4 Proz. Staatsanleihen-Renten für den Jahre 1902/03/04/05/06/07/08, 3 1/2 Proz. dergleichen vom Jahre 1897 und auf 3 1/2 Proz. herabzulegenden, vormals 4 Proz. dergleichen von 1890 betroffen worden sind. Die Inhaber der neu. Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufragen aufmerksam gemacht, daß die Voten der gezogenen Nummern in der 'Deutscher Zeitung', dem 'Dresdner Journal' und dem 'Dresdner Anzeiger' veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksverwaltungen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgesetzt werden. Mit diesen Voten werden zugleich die in früheren Terminen ausgezogenen beziehentlich eingekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgeführt, deren große Zahl leider bemerkt, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genau davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbehandelt einstecken, ihr Kapital ungenutzt sei. Die Einlösungsgeldstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden ersten Einschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgesetzt oder gekündigt Kapital über deren Rückzahlungstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Un-

kenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen jederzeit am Kapitale gefristet, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten über gezogenen wie der zahlenden Nummern hinweglösen können.

Neue Bankentziffer? Der bevorstehende Jahresabschluss und damit der Abschied des Geschäftsjahres der Banken scheinen wieder bei einigen Instituten neue Pläne zur Reife zu bringen. Die Berliner Handels-Gesellschaft hat einen größeren Vorschlag der jungen Aktien der Darmstädter Bank übernommen, und diese Tatsache wird als Vorzeichen für die Bildung einer Interessengemeinschaft zwischen beiden Instituten angesehen. Ohne Zweifel ist diesen Vorschlägen die Wahrscheinlichkeit nicht abzusprechen.

Allgemeine Industrie-Aktiengesellschaft in Liquidation. Diese seit Juni 1903 in Liquidation befindliche, jetzigezeit von der Dresdner Kreditbank für Industrie und Handel als Finanzierungs-Institut begründete Aktiengesellschaft hatte heute ihre Aktionäre zu einer Generalversammlung berufen, in der u. a. über Beendigung der Liquidation Beschluß zu fassen war. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto per 30. Juni 1904, sowie die Entlassung der Liquidatoren und des Aufsichtsrats wurden einstimmig genehmigt. Bei ersterem Punkte enthielt sich der Vertreter der Kreditbank, in deren Besitz sich 3/4 der Allgem. Industrie-Aktien befinden, der Abstimmung. Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Beendigung der Liquidation durch Verkauf der Restmasse oder durch Verteilung der vorhandenen Effekten in natura an die Aktionäre führte Liquidator Dr. Weg aus, daß die Aktien der Gesellschaft neben einem kleinen Bankguthaben, einigen Voten Sachl. 3 Proz. Rente und 3 Proz. Kontos hauptsächlich in Aktien der Nordischen Elektrizitäts-Stahlwerke-Aktiengesellschaft bestehen. Dieses Wert sei zwar dieses Jahr nicht besonders gut beschäftigt und für das laufende und das nächste Geschäftsjahr keine Dividende zu erwarten, doch könne man Zukunftsansichten ihm nicht abprechen. Es empfehle sich daher, die Nordischen Aktien jetzt nicht zu verkaufen, sein Gebot von 35 Prozent wurde früher aufgeschlagen, sondern den Aktionären der Allgem. Ind.-Akt.-Ges. Gelegenheit zu geben, durch Übernahme derselben in natura einen günstigeren Zeitpunkt zum Verkaufe abzuwarten. Auch kämen durch Beendigung der Liquidation die jährlich ca. 14 000 Mark betragenden Verwaltungskosten in Wegfall. Die anwesenden 13 Aktionäre genehmigten, wie vorausgesehen, die Beendigung der Liquidation in der vorgeschlagenen Weise einstimmig. Auf je vier Aktien der Allgem. Ind.-Akt.-Ges. entfällt eine Nordische Elektr.-Aktie. Die Verwaltung der Teilbeträge mittelst Zertifikate übernehmen die Allgemeine Deutsche Kreditbank, Abteilung Dresden, und das Bankhaus Gebr. Arnhold.

Verkauf der Nordischen Bank in Oberfrank. Falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, hofft die Verwaltung, auch für dieses Jahr wieder 8 Proz. Dividende in Aussicht stellen zu können.

Die Braunkohlenverwertung im Königreich Sachsen betrug im Oktober 5213 Dektoliter Anthrazit (im Vormonat 2156 Dektoliter); feuerfest abgeblasen wurden 8365 Dektoliter (10 107), davon vollständig denaturiert 3662 Dektoliter (3948); in den Lagern und Reinigungsanstalten verblieben unter feuerfesten Kontrolle 15 731 Dektoliter (12 894), nach Verfeuerung in den freien Verkehr gelangten nach 8900 Dektoliter (11 921).

Die Aktiensteuer Oberfrankens stellt bei einem Reingewinn von 210 965 Mark (197 610 Mark l. V.) eine Dividende von 6 1/2 Proz. (gegen 6 Proz. l. V.).

Die Auslösung von Rentenbriefen der Grundrenten- und Sparschneisenbank der Stadt Dresden findet am 8. Dezember cr. statt.

Berliner Börse-Briefe.

Berlin, 29. November. Deutscher Reichsanstalt, 101,50, Sachl. Rente 88,40, Preuss. 3 1/2 Proz. Kontos. 101,20, Ausländische Fonds blieben unempfindlich. Auf dem Gebiet der Maschinen-, Fabrik- und Eisenwerke, elektrischen Unternehmungen erzielten Zimmermann 111,00 (+ 0,40), Erdmann 90,00 (+ 0,50), Hülse unverändert 107,75, Germania 107,00 (+ 0,75), Friedrichs-Werke 125,00 (+ 0,50), Sandhauer 107,75 (- 1,00), Fölsch 192,50 (+ 0,75), Schilling 149,75 (+ 2,75), Schubert u. Salzer unverändert 209,75, Köhmann 9,00 (gleiches) zu angekauft, Rammann 284,00 (+ 1,00), Corona 241,00 (+ 1,00), Schladitz, St. 113,75 (+ 0,50) und Hercules 109,50 (+ 1,00).

Von Bankaktien handelte man Allgemeine Deutsche Kreditbank (+ 0,50), Dresdner Bank (+ 0,50), Bankverein (+ 0,25) und Völkner Bank. In Transportaktien fanden Dresdner Straßenbahn (- 0,30) und Bergschäfer (+ 0,75) Abnehmer. Bei den Papier- und Fabrikaktien gelangten Ver. Papier (+ 0,10), Ver. Strohhof (+ 0,50) und Weissenhof (+ 0,25) zur Placierung.

Von den Aktien der Brauereien und Holzfabriken wurden Banker, Feldschlösschen, Ritzl B und I, Rulmbacher (+ 2) umgeleitet.

Chemischer Aktienmarkt und Appreturmarkt vorm. Deutscher Börse. Auf der Tagesordnung der am 19. Dezember stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung steht Bericht der Liquidatoren und des Aufsichtsrats über den bisherigen Verlauf der Liquidation, Vorlage der Schlussbilanz für 30. Juni 1904 und der Liquidationsergebnisbilanz, sowie ein Antrag auf ihre Genehmigung und auf Entlassung des früheren Vorstandes und Aufsichtsrats.

Corona, Fahrradwerke und Metallindustrie, H. V. Brandenburg. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr berichtet der Vorstand: Das abgelaufene Geschäftsjahr gestaltete sich in einem sehr günstigen, so daß wir unsern Aktionären diesmal ein noch besseres Resultat als für die vorhergehende Geschäftsperiode bieten können. Wir bringen einen Dividende von 14 Prozent in Vorschlag. Die Nachfrage nach unserm Fabrikat war wiederum eine erheblich größere. Die Aufträge gingen zeitweise in solchem Umfange ein, daß wir dieselben nicht bewältigen konnten, da die vorhandenen Betriebsräume zu einer Vergrößerung der Produktion nicht ausreichten. Wir haben und deshalb mit Einver-

ständnis des Aufsichtsrats veranlaßt gesehen, unter Niederlegung einiger kleinerer älterer Gebäude an deren Stelle einen weiteren großen Fabrikneubau zu errichten, wodurch wir nunmehr in den Stand gesetzt sind, alle eingehenden Aufträge ohne Schwierigkeiten ausführen zu können. Der Neubau erfordert einschließl. Einrichtung nach vorhandenen Rohrausmaßen einen Aufwand von ca. 75 000 Mark. Wir hoffen, den Neubau im Dezember d. J. dem Betriebe übergeben zu können. Für etwaige künftige Erweiterungen haben wir uns zur Vorlage zwei anliegende Grundstücke zum Preise von 68 000 Mark durch Kauf gesichert; die Auffassung der Grundstücke und die Bezahlung des Kaufpreises erfolgen erst im Januar 1905. Unsere flüssigen Mittel haben sich in diesem Jahre wiederum ganz erheblich gehöhert, so daß wir alle diese Ausgaben bequem aus eignen Mitteln decken können. Der Reingewinn von 218 279 Mark beantragen wir wie folgt zu verwenden: 30 000 Mark zu Abschreibungen; zum Reservefonds-Ronto behufs Abwendung desselben auf 100 000 Mark 8200 Mark, zum Reservefonds-Ronto 13 202 Mark, zum Arbeiter-Unterstützungsfonds 2000 Mark, zum Pensionistenfonds für Beamte 2000 Mark, als Tantieme an Vorstand und Aufsichtsrat 9446 Mark, 14 Proz. Dividende 119 000 Mark, 10 256,94 Mark, sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das neue Geschäftsjahr hat sich bisher günstig angefallen. Der Auftragsbestand ist zurzeit etwas höher als vor selbem Zeit im Vorjahre.

Auslösung der Staatspapiere. Am 28. d. M. hat eine abermalige Auslösung der Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 Proz. herabzulegenden, vormals 4 Proz. Staatsanleihen-Renten für den Jahre 1902/03/04/05/06/07/08, 3 1/2 Proz. dergleichen vom Jahre 1897 und auf 3 1/2 Proz. herabzulegenden, vormals 4 Proz. dergleichen von 1890 betroffen worden sind. Die Inhaber der neu. Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufragen aufmerksam gemacht, daß die Voten der gezogenen Nummern in der 'Deutscher Zeitung', dem 'Dresdner Journal' und dem 'Dresdner Anzeiger' veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksverwaltungen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgesetzt werden. Mit diesen Voten werden zugleich die in früheren Terminen ausgezogenen beziehentlich eingekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgeführt, deren große Zahl leider bemerkt, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genau davor gewarnt werden, sich dem Irrtum hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbehandelt einstecken, ihr Kapital ungenutzt sei. Die Einlösungsgeldstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden ersten Einschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgesetzt oder gekündigt Kapital über deren Rückzahlungstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Un-

kenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen jederzeit am Kapitale gefristet, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten über gezogenen wie der zahlenden Nummern hinweglösen können.

Neue Bankentziffer? Der bevorstehende Jahresabschluss und damit der Abschied des Geschäftsjahres der Banken scheinen wieder bei einigen Instituten neue Pläne zur Reife zu bringen. Die Berliner Handels-Gesellschaft hat einen größeren Vorschlag der jungen Aktien der Darmstädter Bank übernommen, und diese Tatsache wird als Vorzeichen für die Bildung einer Interessengemeinschaft zwischen beiden Instituten angesehen. Ohne Zweifel ist diesen Vorschlägen die Wahrscheinlichkeit nicht abzusprechen.

Allgemeine Industrie-Aktiengesellschaft in Liquidation. Diese seit Juni 1903 in Liquidation befindliche, jetzigezeit von der Dresdner Kreditbank für Industrie und Handel als Finanzierungs-Institut begründete Aktiengesellschaft hatte heute ihre Aktionäre zu einer Generalversammlung berufen, in der u. a. über Beendigung der Liquidation Beschluß zu fassen war. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustkonto per 30. Juni 1904, sowie die Entlassung der Liquidatoren und des Aufsichtsrats wurden einstimmig genehmigt. Bei ersterem Punkte enthielt sich der Vertreter der Kreditbank, in deren Besitz sich 3/4 der Allgem. Industrie-Aktien befinden, der Abstimmung. Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Beendigung der Liquidation durch Verkauf der Restmasse oder durch Verteilung der vorhandenen Effekten in natura an die Aktionäre führte Liquidator Dr. Weg aus, daß die Aktien der Gesellschaft neben einem kleinen Bankguthaben, einigen Voten Sachl. 3 Proz. Rente und 3 Proz. Kontos hauptsächlich in Aktien der Nordischen Elektrizitäts-Stahlwerke-Aktiengesellschaft bestehen. Dieses Wert sei zwar dieses Jahr nicht besonders gut beschäftigt und für das laufende und das nächste Geschäftsjahr keine Dividende zu erwarten, doch könne man Zukunftsansichten ihm nicht abprechen. Es empfehle sich daher, die Nordischen Aktien jetzt nicht zu verkaufen, sein Gebot von 35 Prozent wurde früher aufgeschlagen, sondern den Aktionären der Allgem. Ind.-Akt.-Ges. Gelegenheit zu geben, durch Übernahme derselben in natura einen günstigeren Zeitpunkt zum Verkaufe abzuwarten. Auch kämen durch Beendigung der Liquidation die jährlich ca. 14 000 Mark betragenden Verwaltungskosten in Wegfall. Die anwesenden 13 Aktionäre genehmigten, wie vorausgesehen, die Beendigung der Liquidation in der vorgeschlagenen Weise einstimmig. Auf je vier Aktien der Allgem. Ind.-Akt.-Ges. entfällt eine Nordische Elektr.-Aktie. Die Verwaltung der Teilbeträge mittelst Zertifikate übernehmen die Allgemeine Deutsche Kreditbank, Abteilung Dresden, und das Bankhaus Gebr. Arnhold.

Verkauf der Nordischen Bank in Oberfrank. Falls keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, hofft die Verwaltung, auch für dieses Jahr wieder 8 Proz. Dividende in Aussicht stellen zu können.

Sächsische Bankgesellschaft Quellmalz & Co., Dresden-Altenstadt, Bankgeschäft und Wechselstuben Dresden-Neustadt, Prager Straße 20. I. Einlösung aller Coupons. Am Markt 3.

Kursblatt der Dresdner Börse vom 29. November 1904.

Die Preise der in den Tabellen nachfolgenden Aktien sind in Mark und Pfennig angegeben.

Deutsche Fonds und Staatsanleihen.

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanstalt, Deutsche Bank, etc.), prices, and changes. Includes sub-sections for 'Ausländische Fonds' and 'Vorkurs, Zins, Schamotte- und Glasfabrik-Aktien'.

Bankaktien und Wechselaktien.

Table listing bank and exchange stocks with columns for stock names, prices, and changes.

Transport-Aktien.

Table listing transport stocks with columns for stock names, prices, and changes.

Diverse Industrie-Aktien.

Table listing various industrial stocks with columns for stock names, prices, and changes.

Elektr. Unternehmungen, Maschinen- und Fahrrad-Aktien.

Table listing electrical, machinery, and bicycle stocks with columns for stock names, prices, and changes.

Deutsche Pflanz- und Düngemittel-Fabrik.

Table listing fertilizer and plant stocks with columns for stock names, prices, and changes.

Sächsischer Landtag.

Sitzungen vom 28. November. Erste Kammer.

Der Präsident der Einweisungskommission Dr. v. ...

Unter dem Eindruck eines tieferschütternden Ereignisses treten wir nach kürzerer Zeit hier wieder zusammen: Se. Majestät König Georg ist zu seinen Vätern verjüngt worden.

Hieraus gebührt der Präsident des Abgeordnetenhauses ...

Der Schriftführer Dr. ...

Die nächste Sitzung beräumt der Präsident auf Dienstag vormittag 11 1/2 Uhr an.

Zweite Kammer.

1. Öffentliche Präliminaritzung. Am Regierungstisch: Finanzminister Müller.

Meine Herren! In kurzer Zeit sind wir abermals zu einer außerordentlichen Tagung zusammenberufen worden.

Wir haben ihn, den ruhmreichen Führer unserer Sachsen in großer Vergangenheit in langer, gefeigter Friedensarbeit in unserer Mitte, in der Mitte unserer Ständeverammlung kennen, verehren und lieben gelernt.

hail gewacht, der die rechte Gewöhr gibt für ein gedeihliches und erfolgreiches Wirken aller Kräfte im Dienste des Vaterlandes.

Der Präsident gibt sodann dem Hause von dem am 17. Oktober erfolgten Einsetzungsbeschluss des Königs Kenntnis und gebietet in ehrenvollen Worten der vorhergehenden Abg. Engelmann, ...

Am Regierungstisch: Der Minister von Meißel und Dr. v. Seadewitz.

Die zweite Präliminaritzung begann vormittag 11 1/2 Uhr.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung, dass der König die zur Verpflichtung erscheinenden beiden Kammerpräsidenten ehrenvollerweise etwas länger zurückgehalten und sich eingehend über die Kammerverhältnisse unterrichtet habe.

Hierauf leisten die beiden neu eingetretenen Mitglieder der Kammer Herrn v. Borberg und Geh. Rat a. D. Zende den Eid.

Schließlich erfolgt die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Beutler zum Vizepräsidenten und des Königl. Kammerherrn Dr. Zahrer v. Zahre zum 1. und des Oberbürgermeisters Dr. Kachler zum 2. Sekretär.

Die nächste Sitzung wird auf Mittwoch mittag 12 Uhr anberaumt.

Zweite Kammer. 2. Präliminaritzung. Präsident Mehnert eröffnet um 11 Uhr 40 Min. die Sitzung und teilt dem Hause mit, dass die Präsidenten beider Kammern ...

Aus dem Gerichtssaale.

Oberverwaltungsgericht. Für Krankenfällen ist eine Entscheidung wichtig, die der 1. Senat in der Verwaltungsstreitsache des Sanitararbeiters Schneider in Aue gegen die gemeinsame Ortskrankenkasse zu Aue fällte.

50 Pfennig frei ins Haus. Füllen pro Monat die wöchentlich ...

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Aktienkapital 75 000 000 Mark. Reserven 30 660 000 Mark.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. Altmärkt 16. Abtheilung Dresden. Altmärkt 16.

Marloth's altrenommierte Puppen-Klinik. Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 17, 3. Etage.

Lose Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung 1. Klasse Mittwoch u. Donnerstag d. 7. u. 8. Dezbr.

Männer-Möbel-Ausverkauf wegen Konkurs Blasewitzer Strasse 66. Die zur Konkursmasse des Tischlermeisters Wilhelm Dimme, in Firma „Gebrüder Dimme“, hier, gehörigen grossen Vorräte an echten, sowie gemalten Tischler- u. Polstermöbeln

Samters wasserdichte Joppen.



Haus-Joppen, Kontor-Joppen, Wasserd. Joppen, Falten-Joppen, Kamelhaar-Jopp., Knaben-Joppen, Jünglings-Joppen, 2 Frauenstr. 2.

Großer Wohnungsmobiliar-Verkauf. Mittwoch u. Donnerstag sollen die großen Lagerbestände wegen Abrechnung zu billigen Tariffen verkauft werden.

Versteigerung. 10 Uhr an gelangen Amalienstrasse 12 ca. 200 Paar Schuhwaren versch. Art

Versteigerung. Montag den 28. November und folgenden Tage vormittags von 10 Uhr an gelangen Martin-Luther-Strasse 11 wegen vollständiger Geschäftsaufgabe die großen Vorräte an

Woll-, Weiß- u. Schnittwaren, sowie zum Schluss die Geschäftseinrichtung durch mich meistbietend zur Versteigerung.

„Augusta“ Allgem. deutsche Invaliden- u. Lebens-Versicherungsgesellschaft in Berlin.

Christbaumzweck! Reichhaltigste Auswahl aller einschlägigen Artikel nach Preisliste, die gratis und franco verleiht.

Vertical sidebar with various small advertisements including 'Zu verk.', 'Immobilien', 'Baden', 'Vil', 'Milk', etc.

Zu vermieten Wohnung

Am 1. Dezember e. oder später werden für ein feines Haus...

Hausmannsleute

Am 1. Dezember e. oder später werden für ein feines Haus...

300 Mark

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Pillnitzer Str. 68

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Edelstraße 3

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Freundl. Wohnung, Coblenz

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wernerstr. 14, 1.

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Freundl. Wohnung, Coblenz

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Schöne Wohnungen Dresden-Stadt

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Am See 16

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Alaunstr. 19, 3. Et.

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Zu verkaufen Immobilien

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Badeanstalt

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Villa

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Milch- u. Buttergesch.

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wachsbleichstr. 55

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Johannesstr. 21

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Tierstr. 10, 4.

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohn. 370-470 Mh. billig

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wildrufer Str. 44

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohn. 140 Mh.

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wilsdruffer Str. 44

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Kreuzstr. 2 u. 4

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Motiv-Baldwipplatz 10

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Schäferstr. 40, 3.

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Haus-Edelstr. 38

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Sonnenstr. 6

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

180 u. 230 Mh.

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Stroh- und Filzfabrik

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Kleine Fleischerei

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Friedrichstraße 19

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Schöne und billige Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Merleburger Straße 2

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Markgraf-Heinrich-Platz Nr. 29

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Körnerstraße 50

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grabenstr. 97

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Albrechtstraße 25

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Kleiststraße 13

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Burgstraße 37

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Billig! Neubertstr. 7. Billig!

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Friedrichstr. 17

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Friedrich-Gambelstraße 13

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Al. Wohnung, 2. R., 2. Et.

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Königsbrüder Straße 60

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnstr. 30

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

1. Etage

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Diele Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Wohnung

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Mietgesuche

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Kammer

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Grade, 2 R., Küche u. Zub. mit...

Goldene Damen-Uhrfette
v. Joh. Meurer-Str., Dammweg, Glöcklerstr., Hauptplatz
verlor. Geg. d. Bel. abzug.
Joh. Meurer-Str. 3, l. 1. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Blumenblätter
Blumenblätter verlor rotes
Vornameblatt mit Inhalt, 12
Bl. Gegen Belohnung abzug.
Freiberger Str. 16, l. 15429

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Heiratsgesuche
In jeder Höhe, Dr. Eber.
Waldstr. 25, 2. 15410

Achtung!
Große Mandeln
neuen Zitronat
Das Beste was es gibt!
Vid. 70 Bl.
bei 25 Bl. 62 Bl.
feine Rosinen
Vid. 30, 40 Bl. u.
feine Sultanien
Vid. 30, 40, 50 Bl. u.
Alle Sorten 16970
Zucker
zu allen billigen Preisen.
Carl Schneider jr.,
früher Moritz Seidel,
Große Bräuerstr. 11.

Ernstgem. Offerte
Zwei hübsche Herren, hübsche
Prof. u. angeh. Beamter, 24
u. 26 Jahre alt, suchen dieBe-
kanntsch. zweier hübscher an-
ständiger Mädchen, nicht über
24 Jahre alt, mit etwas Ver-
mögen, behagl. bürgerl. Ge-
halt. Strenge Disziplin
Gegenstände. Gefl. Off. mögl.
m. Bild u. „S 3 6082“ postl.
Vidua bis 5. 12. 04. 154064

Heirat!
wünscht jung. Staatsbeamter,
wenigverheiratet, mit ein. Grund-
stück, mit wirtsch. 12. Dame,
Neb. ert. beheim. Fr. Vinna
Ellen, Pirnaische Str. 42, l.

Heirat!
Ehrf. Mann, 32 J., sucht sich
mit gleich. Mädchen oder jung.
Frau, mit 1 Kind nicht aus-
geschloffen, auf Land d. Nie-
sa zu verheiraten. Offerten unter
„S 3“ post-ag. Nie-
sa anst. med. 154002

Heirat!
Kath. wirtsch. Mädchen, dien.
Stand, 27 J., Nächstj., m. g.
Kunst u. Grip. m. m. bei-
den zu verheiraten. Annonc. postl.
Fr. „S 4“ Hauptpost. 154077

Heirat!
50 J., sucht sofort geb. Dame,
40-45 Jahre, mit ein. Ver-
mögen, beh. 1000 Mk. Gehalt. Off.
unt. „S 380“ Hil. Postpl.

Margarete Bornstein
Bureau für Heiratsvermittlung
Berl. Schönhauser Allee 5a.

Heirat.
Für sehr hübsche, wirtsch.
veranlagte Dame mit vorz.
50 000 Mk. Vermög. u. Aus-
steuer sucht entspr. Bekanntsch.
Frau u. Giebner, Arnolds-
br. Nr. 13. 154185

Heirat.
In Mann, Witwe über an-
d. Staatsbahn, m. Annäher.
m. hübsch. ersp. Fr. 15000
Geh. Anon. postl. Fr. „S 380“
Hil. Postpl. 154185

Heirat.
Profession u. Hausbesitzer
v. Vande, 30 J. alt, wirtsch.
erfahren, sucht die Bekantsch. ein.
Mädchen im Alter v. 25-30
Jahren behagl. Verheiratum.
Annonc. med. 154002

Witwe
40 J., kinderlos, von angeneh-
mer hübscher Erscheinung,
sucht die Bekantsch. ein. ge-
bildeten Herrn behagl. Verheiratum.
Annonc. med. 154002

Suche für meine Nichte
22 J. alt, hübsch, groß und
wirtsch., mit ein. Ver-
mögen, da sie mit ihrer Mut-
ter zurückgezogen lebt, passende
Heirat. Hübsch. oder Lehrer
bevorz. Hübsch. m. m. nicht
ausgeschlossen. Off. unt.
„S 3“ post-ag. Hauptpost. bis 5.
Dezember erb. 154180

Verschiedenes
Bitte um die Angabe der
Belohnung d. Suchenden
Schweizer. Keine weitere
68. Yemberg, Dresden, Neue
Grauenstr. 15, 2. 15429

Max Herrmann
Suchenplatz, wird am nach-
malige Nachricht gebel. R. 23.

**Weihnachts-
wunsch.**
Sol. Fr. 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Saal
m. guter Theater-Bühne zu
Haupt. Vorh. l. 1. od. 2. od.
3. Wehnachtsfeier in Dres-
den od. umhergeh. Off. u.
„S 3“ 5401“ Exp. d. Bl.

Saubere Wäsche
v. Vande i. m. Wäsche u. Wolk-
stoffen u. Kleidern, m. eig.
Grundstück u. 2 Rodenboden.
Gefl. Off. erb. unter „S 380“
Hil. Postpl. 154185

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Achtung!
Große Mandeln
neuen Zitronat
Das Beste was es gibt!
Vid. 70 Bl.
bei 25 Bl. 62 Bl.
feine Rosinen
Vid. 30, 40 Bl. u.
feine Sultanien
Vid. 30, 40, 50 Bl. u.
Alle Sorten 16970
Zucker
zu allen billigen Preisen.
Carl Schneider jr.,
früher Moritz Seidel,
Große Bräuerstr. 11.

Ernstgem. Offerte
Zwei hübsche Herren, hübsche
Prof. u. angeh. Beamter, 24
u. 26 Jahre alt, suchen dieBe-
kanntsch. zweier hübscher an-
ständiger Mädchen, nicht über
24 Jahre alt, mit etwas Ver-
mögen, behagl. bürgerl. Ge-
halt. Strenge Disziplin
Gegenstände. Gefl. Off. mögl.
m. Bild u. „S 3 6082“ postl.
Vidua bis 5. 12. 04. 154064

Heirat!
wünscht jung. Staatsbeamter,
wenigverheiratet, mit ein. Grund-
stück, mit wirtsch. 12. Dame,
Neb. ert. beheim. Fr. Vinna
Ellen, Pirnaische Str. 42, l.

Heirat!
Ehrf. Mann, 32 J., sucht sich
mit gleich. Mädchen oder jung.
Frau, mit 1 Kind nicht aus-
geschloffen, auf Land d. Nie-
sa zu verheiraten. Offerten unter
„S 3“ post-ag. Nie-
sa anst. med. 154002

Heirat!
Kath. wirtsch. Mädchen, dien.
Stand, 27 J., Nächstj., m. g.
Kunst u. Grip. m. m. bei-
den zu verheiraten. Annonc. postl.
Fr. „S 4“ Hauptpost. 154077

Heirat!
50 J., sucht sofort geb. Dame,
40-45 Jahre, mit ein. Ver-
mögen, beh. 1000 Mk. Gehalt. Off.
unt. „S 380“ Hil. Postpl.

Margarete Bornstein
Bureau für Heiratsvermittlung
Berl. Schönhauser Allee 5a.

Heirat.
Für sehr hübsche, wirtsch.
veranlagte Dame mit vorz.
50 000 Mk. Vermög. u. Aus-
steuer sucht entspr. Bekanntsch.
Frau u. Giebner, Arnolds-
br. Nr. 13. 154185

Heirat.
In Mann, Witwe über an-
d. Staatsbahn, m. Annäher.
m. hübsch. ersp. Fr. 15000
Geh. Anon. postl. Fr. „S 380“
Hil. Postpl. 154185

Heirat.
Profession u. Hausbesitzer
v. Vande, 30 J. alt, wirtsch.
erfahren, sucht die Bekantsch. ein.
Mädchen im Alter v. 25-30
Jahren behagl. Verheiratum.
Annonc. med. 154002

Witwe
40 J., kinderlos, von angeneh-
mer hübscher Erscheinung,
sucht die Bekantsch. ein. ge-
bildeten Herrn behagl. Verheiratum.
Annonc. med. 154002

Suche für meine Nichte
22 J. alt, hübsch, groß und
wirtsch., mit ein. Ver-
mögen, da sie mit ihrer Mut-
ter zurückgezogen lebt, passende
Heirat. Hübsch. oder Lehrer
bevorz. Hübsch. m. m. nicht
ausgeschlossen. Off. unt.
„S 3“ post-ag. Hauptpost. bis 5.
Dezember erb. 154180

Verschiedenes
Bitte um die Angabe der
Belohnung d. Suchenden
Schweizer. Keine weitere
68. Yemberg, Dresden, Neue
Grauenstr. 15, 2. 15429

Max Herrmann
Suchenplatz, wird am nach-
malige Nachricht gebel. R. 23.

**Weihnachts-
wunsch.**
Sol. Fr. 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Saal
m. guter Theater-Bühne zu
Haupt. Vorh. l. 1. od. 2. od.
3. Wehnachtsfeier in Dres-
den od. umhergeh. Off. u.
„S 3“ 5401“ Exp. d. Bl.

Saubere Wäsche
v. Vande i. m. Wäsche u. Wolk-
stoffen u. Kleidern, m. eig.
Grundstück u. 2 Rodenboden.
Gefl. Off. erb. unter „S 380“
Hil. Postpl. 154185

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Heirat!
Witwe, 40 J. alt, wünscht
Anschluss an ebensolche. Off.
„S 3“ 444“ Exp. d. Bl.

Eine aussergewöhnliche Offerte

in besserer Damen-Konfektion.

Nur Neuheiten dieser Saison.

Serie I Ein Posten von
150 Damen-Paletots
 gediegene Stoffe, saubere Verarbeitung
 früher 12-15 Mk. jetzt **8⁵⁰** Mk.

Serie II Ein Posten von
125 Damen-Paletots
 aus guten, schwarzen Stoffen, in bester Verarbeitung
 früher 18-22 Mk. jetzt **12⁰⁰** Mk.

Dieses billige Angebot können wir nur, solange der Vorrat reicht, aufrecht erhalten.

Die bis vor kurzem andauernd milde Witterung hatte uns für den Artikel

Damen-Konfektion

eine seltene Einkaufsgelegenheit gebracht. Beste

Damen-Winter-Paletots

von ersten Berliner Firmen wurden uns noch vor Eintritt der kalten Tage zum grössten Teil für ein Drittel des wirklichen Wertes zugeschlagen, sodass wir buchstäblich mit **horrend billigen Preisen** den Verkauf von heute den 30. November ab beginnen.

Serie III Ein Posten von
200 Frauen-Paletots
 aus Prima-Eskimo mit eleganten Garnierungen
 früher 24-30 Mk. jetzt **15⁰⁰** Mk.

Serie IV Ein Posten von
120 Frauen-Paletots
 aus feinsten Aachener Eskimo in Prima-Ausführ., teils auf Seide
 früher 35-45 Mk. jetzt **20⁰⁰** Mk.

Diese Paletots sind auch für starke Figuren passend vorrätig.

Ein Teil dieser Waren ist in einem Schaufenster nach der Grunaer Strasse ausgestellt.

Keine Auswahlendungen.

Änderungen werden berechnet.

NB. **450 Stück baumwollene Flanell-Blusen**
 regulärer Wert 4-6 Mk., zum Aussuchen, jetzt für **2⁹⁰** Mk.

Steigerwald & Kaiser

Pirnaischer Platz.

Kloss & Foerster Sekt Rotkäppchen.

Leder-Puppen-Körper,
 unverwundlich, mit Ante- u. Schenkel-Geleht, in allen Größen,
 von 60 Pf. b. Mk. 5.

Puppen-Köpfe
 aus Holz, Porzellan, Blech und Celluloid,

Kugelgelenk-Puppen
 in allen Größen, mit und ohne Stümpfen, nur bestes Material, gekleidete Puppen in reichhaltiger Auswahl,

Bade-Puppen
 aus Celluloid in allen Größen,
 echte Perücken,
 Schuhe u. Strümpfe
 samt. Puppen-Artikel
 empfiehlt billigst

Max Hasse, 25 Hauptstraße 25.

Haut- u. Geschlechtskrankheiten
 aller Art u. deren Folgen behandelt seit 24 Jahren. H. Hasse,
 Ober- u. Unter- 5. Sprech- 9-4, Sonnt. 10-2. 01129



Pelz-Neuheiten.

Große Auswahl
 in Kragen, Stolas, Muffen u. f. m.
 im Kürschnergeschäft von
Heinrich Hanickes Wwe.
 Dresden - A., Wettinerstr. 13,
 gegenüber dem Zivoli.

Glas-Christbaumschmuck!

Riesensortiment! 200 Stück nur diesjährige Neuheiten, als Reduco, teils gemalte Kugeln, Eier und Glocken mit Inschrift „Fröhliche Weihnachten“, Gold- und Silberfische, Savoyarden, Eichhörnchen, Hirsche, Affen, Nixen, heilige Vögel, Edelkreuze, Püschelbäume mit Seidenquaste, Christkinder mit Goldfingerring und Baum, Schneeflocken und Weihnachtsmann, Zirkus-Clown, Eisgänschen, Naturfrüchte, Heu, Erbsener, hochzierliche Kugeln, Fruchtkörbechen, mit Chenille u. Silber draht überzogen, Kugeln, Nüsse, Leuchtkugeln, Schiffe, grosse Reflexstrahlenspitzen, Lichtkugeln, usw. versende aus erster Hand, gut verpackt, zum Preise von 5 M. Sortiment B 100 Stück in besserer Ausführung, wie oben angegeben, und Sortiment C 100 Stück, hochzierlich wie oben offeriert (Ansehen), auch nur 5 M. franco. (Nachnahme 30 Pf. mehr.) Als Gratisbeilage erhält jede Kiste 1 Paar brasilianische Prachtvögel mit Scapenzweige u. Lametta.
 75 Stück grossartig sortiert mit 2 Kugeln und Baumzweige zum Preise von 5 M. franco. (Nachnahme 30 Pf. mehr.) Als Beilage erhält jede Kiste eine Prachtense und Lametta. - Ferner für Händler reichhaltige Sortimente zu 10 und 15 M. Massenhafte freudige Dankeschreiben von 1898 bis 1904 liegen vor.
Karl Köhler, Schw. M., Lauscha S.-M., N. 60.



Geben erhielt ich wieder

1 Ladung reife, Schnittige

010930s

Limburger Käse.

Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben für den äusserst billigen Preis von **20 Pf. per Stein ca. 1 1/4 Pfd. schwer**

und **10 Pf. per Stein ca. 1/2 Pfd. schwer.**

F. E. Krüger Webergasse 18.

Telephon Amt I, 1912.

Elegante

Herren-Garderobe

liefert auf Zeitzahlung ein
 feines Maßgeschlitz an Herren
 in sicherer Lebensstellung. H.
 Off. erb. unt. „S P 290“ „Ja-
 nalidenant“ Dresden. (1111014)

Glocken
 von 1.50 M.
 Elemente
 von 1.15 M.
 Draht, Drüder,
 Lorplatten,
 Handtelephone
 usw. empf. 1508

G. H. Morgenstern & Co.,
Reinhardt 7, a. d. Sandhaude.

Winger,
 28 cm, 1 1/2 M.
Nähmaschinen
 50 M.
 Stichunterricht
 gratis. (15367)
 Monogram-
 bilderei billig.
Max Isensee.
 Plattenstr. 48.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Bürger, Wähler! Am Mittwoch den 30. November habt Ihr zu entscheiden, ob die Dresdner Einwohnerschaft ohne ernstlichen Widerspruch in der bisherigen Weise weiter regiert werden soll. Daß das jetzige Stadtrregiment weiten Kreisen in Dresden unerträglich geworden ist, kann nicht mehr bestritten werden. Viele Jahre lang klagt man schon darüber, aber besser ist es dadurch nicht geworden. Jetzt hat man noch die Kühnheit, die Einwohnerschaft mit einer Aenderung des Wahlrechts zu brüskieren, herauszufordern. Das geplante Wahlrecht will die Einwohner in zwei Klassen scheiden: Die Reichen und Bessersituierten — ein kleiner Teil der Bevölkerung — sollen ca. 25 Mal so viel Wahlrecht haben, als die Masse der Steuerzahler mit einem Einkommen unter 2500 Mark. Es ist also — trotz allen Ableugens! — auf die Entrechtung weiter Arbeiter-, Handwerker-, Geschäfts- und Beamtenkreise abgesehen. Wähler, Bürger! Wollt Ihr Euch das ruhig gefallen lassen? Oder gar noch durch Ausgabe eines Dischnaschinstimmzettels Euch selbst um die wenigen Rechte bringen lassen? Das darf nicht geschehen!

Wie sollt Ihr aber nun wählen? Es bleibt gar nichts weiter übrig, als den sozialdemokratischen Stimmzettel in die Urne zu stecken. Laßt Euch nicht graulich machen! Die Herren Althelm und Genossen haben nur deshalb so große Angst vor den Sozialdemokraten, weil sie deren Kritik zu fürchten haben. Diese Kritik ist aber sehr nötig, und sie kann rücksichtslos nur von Sozialdemokraten geübt werden, wie ganz richtig vor einigen Tagen im nationalliberalen Reichsverein ausgeführt wurde.

Die Sozialdemokratie bekämpft energisch jede Wahlrechtsverschlechterung, jede Mehrbelastung der unteren Schichten durch Steuern, jede indirekte Steuer auf Lebens- und Genusmittel; sie bekämpft jeden Rückschritt und tritt für freieitliche und der Allgemeinheit entsprechende kommunale Politik ein. Insbesondere verurteilt sie jeden Versuch, das Volksschulwesen zu verschlechtern.

Bürger, Wähler! Zu lange schon hat die drückend empfundene Miswirtschaft auf kommunalem Gebiet gewährt. Anders wird es aber erst dann werden, wenn Sozialdemokraten in das Stadthaus einziehen. Laßt Euch nicht irre machen durch die Lügen, Entstellungen und Verleumdungen, die zweifellos in den letzten Augenblicken, wo nicht mehr zu erwidern ist, gegen die Sozialdemokraten ausgespielt werden, sondern

wählt unbeirrt sozialdemokratisch!

Das sozialdemokratische Bürgerkomitee.

Malzzucker
Seltmann, Grenadierstr.

Möbel
Kommoden
Weihnachts-Geschenke!

Ganzebretter, Bauern-, Serviers-, Rauch- u. Nähstühle, Stageren, Wand- schränken, Kindertische u. Stühle, Schaufelstühle, Herren- u. Damen-Schreibstühle u. Stühle, Truhen 35 Mk., Büttel 150 Mk., Garnituren, mod. Schlafzimmer u. Kücheneinrichtungen, Schreibstühle etc. in größter Auswahl. (18890)

B. Tamme,
Webergasse 21, I.,
und Hammerstr. 14.

Cacao
Seltmann, Grenadierstr.

Achtung!
Guter, billiger und köstlicher Wein.
Die Weinhandlung von **R. Zschöckner**, Reichsstraße 5, offeriert als besonders günstige Gelegenheit, seinen Bedarf zu decken:
Rotwein: Göttinger, a Flasche 60 Pf. inkl. Glas.
Weißwein: Obermosler, a Flasche 55 Pf. inkl. Glas.
Weißwein: Ebenboener, a Flasche 55 Pf. inkl. Glas.
Bei Abnahme von mindestens 25 Flaschen einer Sorte pro Flasche 5 Pf. billiger. (1011150)

Schuhwaren
In großer Auswahl in nur höchsten Qualitäten, sowie Schweizer u. Garthauer Pilschuhwaren, Dilschick, deutsche u. amerikanische Gummischuhe, Polyschuh ausserordentlich billigen Preisen empfiehlt 10717

L. Pönitz, Wollf. A.

Mitbürger! Achtung!

Unsere am gestrigen Sonntage in „Meinholts Ecken“ abgehaltene öffentliche Versammlung ist von den Sozialdemokraten gesprengt worden.
Dies veranlaßt uns, da die für Dienstag Abend im „Tivoli“ vorgesehene öffentliche Versammlung bemitleiden Schicksale ausgelegt sein dürfte, die hiermit abzusagen und noch in letzter Stunde mit einem Flugblatte an unsere Mitbürger heranzutreten.
Dresden, den 28. November 1904. (11263)

Die vereinigten Bürger- und Bezirksvereine der Königl. Haupt- u. Residenzstadt Dresden.

Erklärung.

Trotz meiner bestimmten Ablehnung bin ich vom „Nationalliberalen Deutschen Reichsverein“ als Kandidat für die Stadtverordneten-Wahlen auf deren Liste gesetzt worden.
Ich bitte dringend, von meiner Wahl abzusehen, da ich keineswegs gesonnen bin, durch meine Kandidatur eine Zersplitterung der Wahl herbeizuführen.

Richard Valentin Braun, Privatw.
(Wahlliste 512) 011291

Nähmaschinen Pfaff & Adler.
Seien Sie Familien- od. Gewerbenachrichtigen, besuchen Sie erst das Nähmaschinen-Geschäft **Jos. Frind**, am Neumarkt 14, nahe Brauerei.
Nadeln, Oele, Ersatzteile u. Reparaturwerkstatt. Anlernen in d. Monogrammsticherei und Transport gratis.

Liebe Mama

Wißt Du mir eine wirkliche Weihnachtsgeschenke deuten? So belauge die Ausfüllung von Puppen mit echtem Haar, an denen Kinder nach Herzenslust fröhlichen, oder laß meiner Puppe eine solche Freude machen (Gatte können dazu gegeben werden).

Reparatur aller Puppen.
Puppen-Garderoben, Hüte, Schuhe, Wäsche.

Max Kirchel, Marienstr. 13
gegenüber dem „3 Raben“ 011220

Man achte auf Firma!

An unsere Mitbürger!

Der Aufruf des nationalliberalen deutschen Reichsvereins und die Wahrheitsliebe

sind zweierlei!
Die Wahlrechtsänderung, das Stiefkind der Herren Nationalliberalen, welches sie sattelten und das sie pflegend abwartet, soll aus Vorspanndienste leisten, aber — es hilft stark nach der Seite Wahlmanche und wird keinen denkenden Menschen irre machen.
Industrie, Gewerbe und Handel sollen unterbunden werden, wenn unsere Kandidaten gewählt werden, so behaupten die Herren Vertreter des Großkapitals, die sich Vertreter der Industrie nennen ohne es allein zu sein, die Herren Nationalliberalen welche die Industrie dadurch schwer schädigen, weil sie alle anderen Stände, von denen die Industrie lebt und ohne deren Unterstützung die Industrie nicht bestehen kann, bekämpfen.
Von Einführung einer allgemeinen Gewerbesteuer „Schwartz“ der nationalliberalen Kluft und von Beseitigung des Privilegiums für die Festbesoldeten, von solchen sinnlosen Dingen, von denen kein Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums ein Wort weiß und welchen unsere Kandidaten sicher nicht zustimmen würden.
Wer ist der berufenen Vertreter kaufmännischer und gewerblicher Interessen, der Interessen der Festbesoldeten? Doch unsere

der „Verein Dresdner Kaufleute“,
der „Allgemeine Handwerker-Verein“,
der „Innungsausschuß“
und der „Wahlverein der Festbesoldeten“,

deren Kandidaten unsere Vorschlagsliste birgt oder etwa der kleine Gernegroß „Nationalliberaler Reichsverein“?
Hat nicht unser jetziges Stadtverordneten-Kollegium unserer Industrie beigestanden, als der niedrige Wasserstand der Elbe Notstandtarife erheißte?
War es nicht gerade der von uns zur Wiederwahl empfohlene Stadtverordnete Kaufmann Grünner, welcher den einstimmigen Beschluß des Kollegiums einer diesbezüglichen Eingabe an die Regierung leitete?
Wo sind dagegen die Verdienste der Herren Dr. Scheven und Stadtschreiber Heymann auf diesem Gebiete?
Warum schweig ich der letzte 6 Jahre lang völlig aus, ohne auch nur ein einziges Mal sein Interesse für eine Sache, die das Stadtverordnetenkollegium beschäftigte, kund zu tun?
Wo blieb denn der Herr Stadtverordnete Kollereidirektor Buge, der den Aufruf der Nationalliberalen mit unterschrieben hat, mit seinem Widerspruch im Kollegium, da er doch als Mitglied und oftmals als Referent des Finanzausschusses von allen Finanzmaßnahmen des jetzigen Kollegiums wissen musste und auch wusste?
Er opponierte nur, als es galt, sich als Beschützer der jüdischen Warenhäuser und der sozialistischen Konsumvereine zu zeigen! Ist das charaktervoll?
Haben die Herren Nationalliberalen ganz vergessen, daß die Schulden, welche die Steuerzahler jetzt tilgen müssen, aufgenommen wurden unter nationalliberalem Regiment, als der nationalliberale Herr Lebertribunal, jetzige Konsumgenrat Bierling, der nationalliberale Postingenieur Hartwig Vorkühne des Finanzausschusses der Stadtverordneten waren.
Voriges Jahr unterzeichneten diese beiden Herren den Wahlaufruf der Nationalliberalen, dieses Jahr nicht! Das läßt tief bilden und auf eine gewisse Erkenntnis schließen.
Unsere Kandidaten sind nach reiflicher Erwägung und Prüfung aller einschlägigen Maßgaben zur Aufstellung gelangt, sind keine einseitigen, engherzigen Parteipolitiker, nicht abhängig von Großkapital und seiner Macht.
Unsere Kandidaten werden dem Wohle der Allgemeinheit dienen.
Sie sieht es mit der Kandidatenliste des Reichsvereins aus? Ueber 20 der Kandidaten sind nationalliberale Parteigänger! Freilich hat man auch einige Handwerker aufgenommen, um den Schein zu wahren und die Stimmen der Handwerker zu fangen. Der Reichsverein präsentiert 2 Kaufleute, wir aber deren 3, trotzdem sollen wir die Interessen des Handels und Gewerbes nicht genügend vertreten und unsere Vereinigung soll angeblich Not gehabt haben, geeignete Kandidaten zu finden. Dies erdreistet sich der nationalliberale Wahlausschuß zu behaupten, auf dessen Kandidatenliste Männer gegen ihren Willen stehen; wie z. B. Herr Privatrat Richard Valentin Braun (Wahlliste 512) und Pastor Karl Otto Vogel (Wahlliste 30447), welche nun auf dem Wege der Annahmen bitten, von ihrer Wahl Abstand zu nehmen.
Kann und darf so etwas bei gewissenhafter Aufstellung von Kandidaten passieren?
Mitbürger! Nicht nach ihren Worten, nach ihren Taten beurteilt die Herren Nationalliberalen.
Wer weiß denn nun, ob nicht auch noch andere Herren ablehnen, von dem Reichsverein aufgestellt zu sein!
Darum wählt lieber gleich gar nicht erst mit der Vorschlagsliste des nationalliberalen Reichsvereins, die ohne Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit aufgestellt ist. Dient Euren Interessen und den Interessen der Allgemeinheit und nehmt nur den Kandidatenzettel unseres Vorschlags. Die Mitglieder unserer Vereine werden selbst am besten wissen, wenn sie mehr Vertrauen schenken können, den Herren der von ihnen gewählten Vorstände und Kommissionen, oder dem Wahlausschuß des nationalliberalen Reichsvereins, der doch nur rücksichtlichen, großkapitalistischen Interessen dient.

Die vereinigten Bürger- und Bezirksvereine
namens der zu ihrer Vereinigung gehörenden 80 Vereine.

erte

Paletots
15⁰⁰ Mk.

Paletots
20⁰⁰ Mk.

290 Mk.

Herren-Garderobe

Bringer,
36 cm, 11 Nr.
Nähmaschinen
50 Nr.
Stückunterricht gratis. (16387)
Monogramm- Stickerei billig.
Max Isensee,
Hauptstr. 48.

An die Bürger der Stadt Dresden!

Die Stadtverordnetenwahlen stehen bevor.

Die bekannten Dresdner Wahlmänner haben sich mit einer großen Zahl von Vereinsleitern zusammengesetzt, um durch deren Hilfe ihre Herrschaft in Dresden mehr und mehr zu befestigen. Das bedeutet, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden: **Rückstehende Interessenwirtschaft, Heranziehung und Duldung auch ungeeigneter Elemente in den städtischen Verwaltungskörpern bei gleichzeitiger Ausstossung bewährter oder selbständiger Personen, Niedrigung der städtischen Finanzen, weitere Verschärfung der bestehenden hohen Steuerbelastung, Unterdrückung jeglicher selbständiger Regung.** Diejenigen Männer, die der herrschenden Clique entgegen zu treten wagten, sind bis auf wenige beiseite gedrängt. Bald wird der letzte von ihnen aus Stadtverordnetenkollegium und Rat verdrängt sein, wenn die Verhältnisse sich nicht ändern. Ein abermaliger Sieg der Reformen wird unabsehbare Folgen herbeiführen, zumal das städtische Wahlrecht im nächsten Jahre abgeändert werden soll und zu erwarten steht, daß die herrschende städtische Verwaltung für lange Zeit auf die **Teilnahme der bürgerlichen Intelligenz verzichten**. Dann wird jede **kommunale Sozialpolitik unmöglich**. Der Reichsverein hat sich auf Ansuchen zu Verhandlungen bereit erklärt, um dieser Gefahr zu benennen und das ihm vorgefallene Wahlrecht zu sichern, das nach Ansicht seiner Vertreter trotz seiner Mängel für die gerechtere Anteilnahme aller Klassen der Dresden r. Bürgerschaft an der Stadtverwaltung bessere Aussichten brachte. Seine Bemühungen sind gescheitert, weil die Reformen in dem zur Verhandlung stehenden Wahlrecht eine Gewährleistung ihrer Alleinherrschaft fürchteten. Sie wollen ein Wahlrecht, ohne Beteiligung irgend eines Dritten, ganz unter sich und nur für sich schaffen. Nunmehr ist die Zeit der Verhandlungen vorbei, die Zeit des Kampfes ist gekommen. Wohin die Herrschaft der jetzigen Mehrheit im Stadtverordnetenrat führt, haben gerade die Erfahrungen des letzten Jahres bewiesen. Als bei den letzten Wahlen die Wahlvereinigungen unabhängiger Bürger betonte, daß unsere **städtischen Finanzen** ganz ungesund seien und binnen kurzem ein Krach eintreten müßte, da wurde diese Behauptung von den Gegnern in allen Tonarten als unbewiesenes Gerücht hingestellt. Inzwischen ist gleichsam über Nacht die

städtische Einkommensteuer um 25 Prozent erhöht

worden, so daß die Dresdner Bürger, welche schon durch den Zuschlag zu der Staats-Einkommensteuer hart genug betroffen worden sind, jetzt 2 mal 25 Prozent Steuerzuschlag aufzubringen haben! Damit nicht genug, ist die

Einführung einer allgemeinen Gewerbesteuer

geplant, welche Dresdens aufstehendes Gewerbe, seinen Handel und seine Industrie auf das empfindlichste schädigen würde. Auch

die Festbesoldeten sollen höher als bisher belastet werden

— alles trotz der angeblich weiten und sparsamen Finanzpolitik unserer Stadtverwaltung. Und zwar handelt es sich in bezug auf diese geplanten neuen Steuern nicht um bloße Gerüchte, sondern diese **Neu- belastungen werden trotz der sicher zu erwartenden Ablehnung** den Bürgern wahrscheinlich ebenso bedient werden, wie ihnen die **25 Proz. Steuererhöhung** zudiktirt worden ist. In dem Vortrag des Rats-Berichterstatters, den von den Stadtverordneten beschlossenen Entwurf einer Gewerbesteuerordnung betreffend, heißt es auf Seite 19 der Ratssache Nr. 44 **wörtlich**: „Die im vorigen Abschnitt erörterten Bedenken haben den Berichterstatter zu der Uebergangung gebracht, daß eine allseitig befriedigende Lösung der Frage nur auf dem Boden einer **allgemeinen Gewerbesteuer** unter gleichzeitiger **Beseitigung des Privilegiums für die Festbesoldeten** gefunden werden kann.“ In ihren Früchten sollt ihr sie ernten! Wenn man die Wahlaufrufe der großen Gruppe liest, dann erscheint Dresden als die bestenwaltete Stadt der Welt, in Wirklichkeit zeigen die fortgesetzten Steuerprojekte, wie es mit der gerühmten Verwaltung steht.

Mitbürger! Die Männer des Reichsvereins sind von jeher die Vertreter der **gesunden Opposition** im Stadtparlament gewesen. Weil man die Kritik ihres Führers, Kandidier tatsächlich herrschenden Verhältnisse zu kritisieren, die er in freimütiger Weise in der öffentlichen Versammlung des Reichsvereins geäußert hat. Wir aber glauben, daß die Bürgerschaft nur Anlaß hat, ihm dankbar zu sein und **wünschen muß, dass noch mehr Männer wie er in die Stadtvertretung einzutreten.**

Unsere Gegner prunken mit der großen Zahl der Vereinsmänner, die hinter ihnen stehen. Tatsächlich wissen diese Vereinigungen bis zur letzten Stunde viel zu wenig, ob ihre Wünsche bezüglich der Kandidaten erfüllt werden, und die Mitglieder dieser meist unvollständigen Vereine denken gar nicht daran, sich als Vorposten für die Reformen gebrauchen zu lassen. Rasse sich daher niemand durch **wählen haben.**

Ebenso wie im Vorjahre sucht man auch diesmal der Bürgerschaft Angst zu machen durch die Vorhersagung der **angeblichen Gefahr eines Sieges der sozialdemokratischen** Oberleitung aufstellen wollen, der auch von der großen Koalition aufgestellt war und dessen Sieg gegen die Sozialdemokratie insoweit befürchtet werden würde. Auf Betreiben der Wahlmänner der herrschenden **Klasse mußte der betreffende Herr aber darauf verzichten, sich vom Reichsverein aufstellen zu lassen, weil man ihn sonst von ihrer Seite gestrichen hätte.** Ebenso hat man es im vorigen Jahre gemacht. Man **will nur Leute haben, die in einseitiger Weise abhängig sein sollen.** Das erklärt auch die ungesunden Zustände in der Stadtverwaltung, die Dr. Heimje so richtig zeichnete und die dazu geführt haben, **dass viele berufene Kreise überhaupt nicht mehr dazu zu bewegen sind, sich für die Mitwirkung in der städtischen Verwaltung zur Verfügung zu stellen.**

In Kämpfen gilt es aber nicht nur gegen die feste Stellung der Reaktion, sondern auch der **Kunsturm der Sozialdemokratie, die die Klassenherrschaft der Sozialdemokratie an Stelle der alten Alleinherrschaft zu setzen denkt.**

Der Reichsverein hat von jeher die **gerechte Sache in Dresden kraftvoll vertreten, ist bis zuletzt bestrebt gewesen, die Freiheit der einzelnen Berufe zu schützen und fordert nunmehr alle diejenigen, welche eine Gesundung der städtischen Verhältnisse erstreben, hierdurch auf, den von ihm empfohlenen Kandidaten, welche nicht einseitig nach der Parteilichablonne ausgesucht, sondern den verschiedensten Ständen und Parteien entnommen sind, ihre Stimme zu geben.**

Der Wahlausschuss des Nationalliberalen Deutschen Reichsvereins zu Dresden.

Mitbürger!

Das hiesige Amtsblatt, der „Dresdner Anzeiger“, hat es abgelehnt, den Wahlauftrag des Reichsvereins abzudrucken. Wir müssen gegen diese **Beschränkung des freien Worts protestieren** und fordern alle Wähler auf, diesem Protest am Wahltage mit uns durch **Abgabe unseres Stimmzettels Ausdruck zu geben.**

Der Wahlausschuß des Reichsvereins.

An alle nationalen Bürger Dresdens!

Die morgen, Mittwoch, stattfindenden **Stadtverordneten-Ergänzungswahlen** fordern von allen nationalen Bürgern, daß sie von ihrem Wahlrechte **unbedingt** Gebrauch machen müssen, wenn sie nicht den **gerechten Vorwurf** auf sich laden wollen, durch ihre Saumseligkeit ihre **Pflicht** und ihre **eigenen Interessen** schwer verletzt zu haben. Daß in diesem Jahre die Sozialdemokratie alle Aussicht hat, mit einem **Schlage 28 ihrer politischen Gesinnungsgenossen** in den Gemeindefall zu entsenden, ist nach dem amtlichen statistischen Material dann sicher, wenn das nationale Bürgerthum nicht **ausnahmslos** wählt. Aber auch nur eine **einheitliche Liste** kann nötigenfalls noch den nationalen Parteien eine **Niederlage** ersparen; jeder Verein, jede Gruppe, jedes sogenannte unabhängige Bürgerkomitee, die glauben, „allein“ mit ihren Vorschlägen pläzieren zu wollen, **besorgen ungewollt die Geschäfte der Rotten.** Unter diesem Drucke wurden auch die Nationalliberalen zur gemeinsamen Wahlbeteiligung aufgefordert. Die Nationalliberalen waren hierzu zwar bereit, nicht aber, ohne der gesamten Gemeindevertretung die **Pflicht** aufzuerlegen, daß noch bis zum **24. November** die vorhandene **Ratsvorlage über die Wahlrechtsänderung** festgelegt werde. **Man nennt dies die Pistole auf die Brust setzen!** Die Nationalliberalen versuchten, die Situation für sich voll auszunutzen. Solche tief einschneidende Fragen, wie die **Wahlrechtsänderung, die die Rechte der gesamten Bürger unserer lieben Vaterstadt Dresden betreffen, können nicht in leiblichen Dergenz behandelt werden.** Die jetzige Stadtverordnetenmehrheit lehnte die unerhörte Forderung der Nationalliberalen ab. Darüber hielten in einer **Bereinsversammlung** der Nationalliberalen die **Insbrücke beleidigendster Art** durch die Herren Stadtrat **Landrichter Dr. Heimje** und Rechtsanwalt **Höfner.** Dresden, den 26. November 1904.

Die vereinigten Bürger- u. Bezirks-Vereine, sowie wirtschaftliche u. politische Korporationen der nationalen Parteien von Dresden.

Und warum? Weil den Herren Nationalliberalen das **Stimmwahl- System** jetzt nicht mehr paßt. Früher war dies anders. Früher wurden ihre Leute auch nach dem jetzigen **Stimm- System** gewählt. Da kam von ihnen keine **Klage** über daselbe. Nachdem sie aber ihre **Gelofschaft** verloren haben, soll nun irgend ein **andres neues System** neue **Wahlen** den Herren Nationalliberalen bringen. Um dies zu erreichen, glauben die Herren **Führer der Nationalliberalen** vorerst tüchtig **schimpfen und verächtlichen zu müssen.** — Schön! Die **Steuerzahler** haben aber ganz **andere Wünsche, ja vielfach Sorgen** und dem **Gemeinwohl der Einwohner** kann bei den jetzigen **äußerst traurigen wirtschaftlichen Verhältnissen** nur **gedient werden, wenn eine Körperschaft ernstlich, gerecht und unabhängig** arbeitet. Ohne Rücksicht auf **Gegensatz einzelner Klassen** fordern wir vor allen Dingen von der **Gemeinde- vertretung:**

eine Herabsetzung der Einwohnersteuer.

Mittel und Wege hierzu können und **müssen** gefunden werden und werden sich **finden lassen.** Wir legen deshalb:

- Wer ein **gerechtes** Stadtverordnete-Kollegium wünscht, in dem ohne **Rück- sicht** auf politische Parteilichheiten **jeder Berufsstand** und **jeder Stadt- teil** vertreten ist;
- wer ein **tüchtiges** Stadtverordneten-Kollegium wünscht, in dem nur **berühmte Männer** mit **reicher Erfahrung** und **selbständigem Urtheil** bei der **städtischen Verwaltung** mitwirken;
- wer ein **unabhängiges** Stadtverordnete-Kollegium wünscht, dessen Mitglieder nicht nach **eigenem Vortheil** streben;
- wer ein **zuverlässiges** Kollegium wünscht, das **niemals** für eine **Aenderung** des **Stadtverordnete-Wahlrechts** zu **gunsten der Geldsacks-Interessen** allein und zum **Schaden des schaffenden Mittelstandes** zu haben sein wird,

der **erfülle seine Wahlpflicht** und wähle **am Mittwoch den 30. November vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr** nur mit dem **Stimmzettel** der großen Vereinigung.

Bermischtes.

Die Erschließung einer russischen Schmelze... Die Erschließung einer russischen Schmelze...

Höfen, nicht mehr auf dem früheren Plage stand... Höfen, nicht mehr auf dem früheren Plage stand...

Schleifen, Bänder, Knöpfe und Schnüren... Schleifen, Bänder, Knöpfe und Schnüren...

Wohnachtstriebe umkränzte Bild der Königin... Wohnachtstriebe umkränzte Bild der Königin...

Aus dem Vereinsleben.

Der Dresdner Männergesangsverein... Der Dresdner Männergesangsverein...

Malztropon

ermöglicht enorme Kräftigung auch bei Appetitmangel



Auf der Weltausstellung in St. Louis erhielt Apollinaris den Grand Prix... Auf der Weltausstellung in St. Louis erhielt Apollinaris den Grand Prix...

Dresdner Zahnärztl. Priv.-Klinik.

Spezialist: 9-6, 7 Straßbe. 7 Sonntags 10-12... Spezialist: 9-6, 7 Straßbe. 7 Sonntags 10-12...

- Fischmesser und -Gabeln... Dessertmesser und -Gabeln... Obstbestecke...

J. A. Henckels

Zwillingswerk Solingen.

Advertisement for Henckels knives featuring a logo of two figures holding hands and text: 'Kaisert. u. Kgl. Hoflieferant. Gegründet 1731. Welt-Ausstellung St. Louis 1904. Grand Prix.' and 'Verkaufsniederlage: Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 7.'

- Taschenmesser, 1500 Sorten... Jagdmesser... Hirschfänger... Fochtgeräte...

Schlittschuhe in sehr grosser Auswahl nach neuester Systeme.

Winter-Mäntel

Boleros, Blusen, Sakkos, Paletots, Havelocks, Pelerinen, Formen

für jede Figur passend und vom billigsten bis hochelegantesten Genre in reichster Auswahl vertreten.

König-Job.-Strasse 6. Siegfried Schlesinger König-Job.-Strasse 6.

Chokolade... Herrfurth... Chokolade...

er. rkessel, ranconi, gner, Trio, er, Pittsch, Som 27. Nov. bis 3. Dez. 1902, Ost-Indien-Java, Gr. Brüdergasse 19, L, Die Budapesterei, Die Brüdergasse 19, Chokolade, Herrfurth, Chokolade...

Vertical text on the right edge of the page.



Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen des Alters wegen gebe ich mein Geschäft auf. Um mein enormes Warenlager meines altrenommierten, seit 34 Jahren bestehenden Uhrengeschäftes zu räumen, verkaufe von jetzt an

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen 20, 50 und 60 Prozent Rabatt

- Goldene Herren-Präzisions-Uhren von 30 bis 800 Mark.
- Taschen-Uhren von 8 Mark an.
- Goldene Damen-Uhren von 14 Mark an.
- Moderne Wand-Uhren. Gehäuse, ca. 100 cm lang, edel. Aufbaum f. von 12 Mark an.
- Regulateure von 8 Mark an.
- Große Vorzüge in Wecker-Uhren, Küchen-, Kantor- und Stand-Uhren.
- Goldwaren. Lange Damen-Ketten von 1 Mark an. Noch 100 verschiedene herrliche Ketten aus Silber. Raffin. goldene Ringe von 2 Mark an. Trauringe von 2 Mark an. Herren-Uhrketten in Gold, Double, Nickel von 50 Pf. bis 100 Mark.

Günstiger Einkauf wirklich solider Uhren für das bevorstehende Weihnachtsfest. **Hugo Treppenhauer, Uhrmacher, Scheffelstr. 20, part. u. 1. Etage.** Die Geschäftslokalitäten sind zu vermieten oder das Grundstück zu verkaufen.

Machen Sie einen Versuch — dann werden Sie klug.

Nur zu haben

Spezial-Woll- und Trikotagen-Geschäft

Ernst Klinkhardt

Dresden-N., Ritterstrasse 6, gegenüber der Markthalle.

Weltmark: Woll-Wolle reine Scherwolle	Stück nur 2.75 1/2 Pf. nur 0.60	Weltmark: Stella patentamt. gesch. 57507	Stück nur 3.50 1/2 Pf. nur 0.75	Weltmark: Konsum-Wolle gefügig geschl. 1844	Stück nur 3.50 1/2 Pf. nur 0.75
--	------------------------------------	---	------------------------------------	--	------------------------------------

Prima Ia Seidenwolle, Stück nur 4.75, 1/2 Pf. 1.00.

Man acht genau auf die Spezial-Marken, da diese garantiert leicht, luft- und waschfest in Farbe sind. Nicht einlaufend. — Nicht flüchtig in der Wäsche. Grösste Haltbarkeit bei unübertroffener Weichheit der Genres. Stämme werden mit der Maschine angestrickt. Glatte Striderei. 10277. Spezialität: Handgeknüchte Socken, nachlässige Strümpfe, Socken und Bekleider.

Münchener Eberl-Bräu,

- das köstlichste, vorzüglichste Bier der Gegenwart
- ist ausser in den zeitlich geführten 1/2 Liter-Flaschen
- ab 1. Dezember dieses Jahres auch in sogenannten

Groschenflaschen

ca. 1/2 Liter enthaltend, einschliesslich 1 Pf. Einlage, in allen unseren Verkaufsstellen in Dresden und Umgebung erhältlich. 011265

Die Flaschenbier-Abteilung vom Eberl-Bräu, Haupt-Depot Dresden, Amt I, 3257. Holbeinstrasse 115. Amt I, 3257.

Von jetzt ab gewährt ich auf meine **Riesen-Auswahl in Damen- u. Kinderhüten 10 und 20% Rabatt.**

Auf mein reich sortiertes Lager in **Herrenhüten** made in america.

Radeberger Hut-Fabrik-Lager, Moritzstrasse 3 Th. Klöppel. Moritzstrasse 3.

Lose Ziehung I. Klasse am 7. u. 8. Dezember

Königl. Sächs. Landeslotterie empfiehl **Adolph Hessel, Dresden,** Teleph. I. 6220. **jetzt** An der Kreuzkirche I. part. Gebäude vom Altmarkt. 00113

Geheime Seiden etc. biest. u. gemischte Stoffe. 1. Mohren, Breite Str. 18, 2. Paro u. witzel, Untereich. 10, 10-1, 2-4, Sonn. 10-12. Nach bestell.

Arznei- und operationslose **Behandlung von Frauenleiden,** Hartleb, Blutungen, Migräne, Bluthochdruck, Verfall, kein Ringel, äußere u. innere Passage, bei nach Thure-Brandt, Rinde u. schmerzstillende Behandlung von Krampfadern-Entzündungen, allen Beinleiden, Brandwunden etc. (langjährig erfolgreiche Praxis). Dresd. i. Montas, Mittwoch, Donnerstags, Freitag 3-5 Uhr. 1468

C. Ripberger, **alten Apoth. Ripberger,** Ködter des **Weißen Hirsches** b. Dreß. Wafstr. 3. H. (nahe Dreßelbahn und Leinwandstr.) nicht mehr Dreßel, Hirschstr. 1. Kleiner Kauf und Verkauf von Apotheker Ripbergers **Dear-Kraftig-nag-Mittel** und Toilette-Creme gegen **glatte Haut, Bräunung etc.**

STELLA NEU
BESTER BAUKASTEN
Überall käuflich
Reizende Preisliste gratis
H. Fiedler Corn. Ges.
DRESDEN-MANN 123

Bestes Festgeschenk für die akademische Jugend und Alte Herren
Vivat Academia
Prof. Theodor Mommsen, Berlin...
3 Romane aus dem Universitätsleben von PAUL GRABEIN
Band I: **De mea Jena!** in d. Phyllister Land!
Band II: **Im Wechsel der Zeit!**
Band III: **Im Wechsel der Zeit!**
Preis pr. Band brosch. 2 M., hochleg. geb. 3 M.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung Rich. Bong, Kunstverlag, Berlin W. 57

Säglich
Zum **Stollenbacken**
eignet sich am besten mein **Sternmehl**
(feines Weizenmehl)
wohlschmeckend, sehr ergiebig u. backfähig
5 Pfund-Beutel 73 Pfennige
F. E. Krüger, Webergasse Nr. 18.
Telephon Amt I, 1912. 01100

Hafer-Cacao Schumann, Grenadierstr.
Korpulenz, Fettlosigkeit, welche die Figur verunstaltet u. leicht erkrankung herbeiführt, wird vorgebeugt u. gegebenen Falls schnell u. ohne Nachteil, folgen leicht durch die amerikan. **Sarsaparill-Entfettungssensenz.** Schugmarte Dr. Brandes, Reichel 1 W., verhilft 1.20 Wt. Heberaus wirksam u. unschädlich. **Entfettungssensenz 2 Wt.** Reichel nach anw. 15-407 **Salomon's Apotheke,** Dresden-N., Neumarkt 8.

Männer- leiden, Schläfenbeinbeine behandelt gewöhnlich und bis jetzt **6. Herzmann, Apotheker,** Berlin N.O., Neue Königstr. 7 b. Kundst. gegen Reumart.

Flott die besten Putzmittel der Welt für Gold, Silber, Nickel, sowie Email, Edelmetalle, Aluminiumgeschirre — für 25 Pfennig erhältlich bei **Gebr. Eberstein,** Fabrikanten: Frankfurter Glühstoff-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.

kauf.
Jahren bestehendes Unternehmen
Preisen
oldwaren.
en-Ketten von 1 Mark an
ene herrliche Koffer aus
ene Ringe von 2 Mark an
lunge von 2 Mark an
lunge in Gold, Double, Gold
0 Pf. bis 100 Mark.
Wachstsfest.
art. n. 1. Etage.
aufen.

NEU
Überall käuflich
Preisende gratis
Fiedler Com. Ges.
DÖRREN-MANN

demia
Kunstvorlag, Berlin W. 67

stollen-
backen

mmehl
Weizenmehl)
er ergiebig u. backfähig
tel 73 Pfennige
Krüger,
sse Nr. 18.
Hmt I. 1912.

stelle ich bis 31. Dezbr.
einen
grossen Posten
wollene u. baumwollene
Kleider-Stoffe
Unter-Röcken, Schürzen
zum
Ausverkauf.
A. Keller
Amalienstrasse Nr. 5.

Flott
sten Putzmittel der Welt
Silber, Nickel, sowie
metalle, Aluminiumgeschirre
25 Pfennig erhältlich bei:
Gebr. Eberstein.
Frankfurter Gießerei
m. b. H. Frankfurt a. M.

Der schöne Meier.
dem Leben eines Willensschwunders.
Roman von Hans H. G. n.
(Fortsetzung)
Nachdruck verb.
Fräulein Julia erschraf, verbarg diese
Empfindung aber sofort, indem sie tat, als lang-
weilte sie die ganze Weisheit mit dem Bankier.
„Na, und was ist dabei, wenn sich die bei-
de wirklich miteinander duellieren?“
Der Sekretär trat rasch einen Schritt auf
zu und sagte, durch die Zähne zischend:
„Enthalten Sie sich jeden Urteils! ...
Sie, was ich Ihnen auftrage und damit
beide!“
Sie war im ersten Schreck etwas zurückge-
gangen, sah sich aber sofort.
„Ich will Ihnen 'mal eins sagen, Herr
Meiermann, drohen lassen Sie mich von Ihnen
... Und wenn Sie tausendmal glau-
ben, daß Sie mich in Händen haben! ... Ehe
mich als Ihre Sklavin behandeln lassen,
so ist eben ein Ende ... Mir liegt nichts
auf dem Herzen, ich esse darauf! ...“
Die beiden standen sich gegenüber, einander
ansiehend, und wieder trat eine Pause in
der Unterhaltung ein. Der Sekretär suchte
vergeblich in diesem merkwürdigen Mädchen-
gesicht, ob wirklich ihr Wille zum Leben so ge-
festigt sei und ob in der Tat in diesem jungen
Leben der Mut wohnte, das Leben fortzu-
setzen.
Dann sagte er, etwas weniger unfreund-
lich und gleichgültig:
„Das ist vielleicht das Einzige, woran ich
nicht hindern kann. Aber es ist gleich-
gültig. Sie wissen, ich bin unmaßgeblich;
Menschen gegenüber kenne ich kein Mitleid,
aber wer mir einmal ausgeliefert ist, den
brauche ich für mich auf. Solange Sie tun,
was ich von Ihnen verlange, haben Sie nichts
zu befürchten. Belagern Sie sich aber, mir zu
gehören und zu gehorchen, so tue ich, was ich
gelfagt habe ...“ Und ohne auf ihr Bittendes
und abmahnendes Gekarren zu achten, schied er
mit seiner kalten, metallisch klingenden Stimme
hinzu:
„Ich schreibe an Ihre Mutter, daß Ihre
Tochter, von der sie glaubt, sie sei noch immer
Lehrerin an einer höheren Mädchenschule, längt
die Ausbildung von jungen Männern über-
nommen hat, und zwar in Lehrfächern, welche
in Pensionatsanstalten für junge Mädchen ge-
meinhlich nicht gepflegt werden.“
Das junge Mädchen, das diese Worte wie
Peitschenschläge getroffen haben mußte, hatte
die Hände vor's Gesicht geschlagen, und ihre
volle Brust bebte in heftigen Schlägen.
Aber ihre Seele war zu stark, um sich ganz
von ihrem Gegner zu Boden werfen zu lassen,
und da sie nicht wagte, der Gewalt offenen
Widerstand entgegenzusetzen, wußte sie seinen
Drohungen geschickt aus, indem sie die Unter-
haltung auf ein Seitengebiet führte.
„Woher wissen Sie denn das überhaupt?“
„Sie meinen, daß der Leutnant v. Kolleben
Klausal Meier und Sie im Tete-a-tete über-
rascht hat?“
„Wird in die Höhe fahrend rief sie laut:
„Das ist eine insame Lüge!“
Er erhob leicht die Hand.
„Hilf! ... In meinem Hause schreit man
nicht ... Sie sehen jedenfalls, daß mir nichts
verborgen bleibt und daß ich alles erfahre!“
„Aber woher ...?“ wollte sie noch einmal
fragen.
Doch er schüttelte nur den Kopf. Er dachte
gar nicht daran, ihr mitzutellen, daß er von
diesem Renkontre auf die natürlichste Weise
von der Welt Kenntnis bekommen hatte,
nämlich durch die Dienstboten des Bankiers,
durch deren Vermittlung die Kunde davon
ja selbst bis zu Frau Erna Meier gedrungen
war.
„Und was soll ich weiter tun?“ fragte
Julia.

„Vorläufig nichts. Erwarten Sie meine
ferneren Aufträge.“
„Dann kann ich also gehen?“
„Jawohl, und ich beglücke Sie ...“
„Sie?“
„Er nicht, ich habe noch in Berlin zu tun.“
Sie kleideten sich an, und mit dem Ge-
danken, welche dunklen Wege diesen Mann
wohl noch in tiefer Nacht nach Berlin hinein-
führten, verließ das Mädchen an der Seite
des Sekretärs die kleine Villa, die hinter
ihnen in der Finsternis, inmitten des von
Frühlingstürmen bewegten Gartens, wie
eine Erinnerung aus alter Zeit verschwand.
7.
Frau Erna Meier sah gerade an ihrem
Schreibtisch und prüfte die Ausgabebücher
des Haushalts und die eingelaufenen Rech-
nungen, als die alte Lina, das Faktotum des
Hauses, hereintrat und nach einer kurzen
Pause, während der sie respektvoll wartete,
bis ihre junge Herrin die Zahlenreife auf-
addiert hatte, nähertrretend sagte:
„Gnädige Frau, ich muß Ihnen was
sagen ...“
„Na?“ meinte Frau Erna lächelnd, indem
sie mit der schmalen, etwas durchsichtigen
Hand über ihren braunen Wellenscheitel strich,
„was haben Sie denn, Lina?“
Die alte Pommeranerin, eine derbe Ge-
stalt, im weinlich sauberen Hauskleide mit dem
am den glatten Scheitel gelegten Kopfrifur,
wie man sie um die Mitte des vorigen Jahr-
hundert trug, sagte mit sehr ernster Miene:
„Mit dem Herrn ist irgend etwas los, gnä-
dige Frau.“
„So, was denn?“
„Ja, da war vorhin so 'ne Frauensperson
hier, wo man nicht mußte, ist es 'n Dien-
mädchen oder sonst was, was nicht sauber ist,
die war bei'n Herrn ... und war 'ne ganze
Zeit drin in sein Arbeitszimmer ... und
nachher hat die Bisse, die doch in alles ihre
Nase reinstecken muß, se draußen auf'n Korri-
dor angesprochen und sie gefragt, was denn
wäre ... da hat sie gesagt, Sie wäre bei'n
Fräulein, was so eine ist, Sie wissen doch
schon, gnädige Frau, so'n Miststück ... und
da muß woll unser Herr auch gewesen sein
un is da mit ein andern zusammengetroffen,
mit'n Leutnant, der da immer hinfommt, und
dann hat der unsern Herrn gefordert ... und
mi machen sie beide 'n Duell ...“
Frau Erna war sehr blaß geworden.
Sie kannte ihren Mann genug, um das,
was die alte, treue Dienerin ihr da erzählte,
ohne weiteres für möglich zu halten.
Sich in dem kleinen Lederfessel zurückleh-
nend, blickte sie, ohne ein Wort zu sprechen,
starr auf die Papiere, die vor ihr auf dem
Schreibtisch lagen, während tausend Empfin-
dungen in ihrer Brust mit einander rangen.
... Sieben Jahre war sie nun mit diesem
Manne verheiratet und es war eine Liebes-
heirat gewesen. Aber sehr bald nach ihrer
Hochzeit hatte sie seinen flatterhaften, wankel-
nichtigen Sinn bemerkt. Damals ging es
ihnen noch durchaus nicht so gut. Klausal Meier
war ein Frischmäcker wie die Hundert und
aber hundert andern Besucher der Börse, und
Gewinn und Verlust wechselten so rasch mit
einander, daß der Gerichtsvollzieher oft genug
in ihrem Hause zu tun hatte. Denn über seine
Verhältnisse gelebt und für sich selbst viel zu
viel ausgegeben, das hatte Klausal Meier von
jeher!
Die Bärtlichkeit seiner Frau war ihm bald
langweilig geworden und viel zu brutal und
ohne Güte, als daß er ihr Gefühl hätte lange
schonen sollen, hatte er ihr vielmehr sehr bald
zu verstehen gegeben, wie er sich ihr gegen-
seitiges Verhältnis für die Zukunft dachte.
Sie sollte seine Frau sein, mit allen Pflich-
ten einer Gattin. Er wünschte ihre seine, vor-

Es ist vor Weihnachten der Andrang des laufenden Publikums
immer derart groß gewesen, daß er kaum zu bewältigen war. Um
diesem vorzubeugen, habe ich mich entschlossen, an 3 Tagen, und zwar
Donnerstag den 1., Freitag den 2. u. Sonnabend den 3. Dezember
zu Ausnahme-Preisen
zu verkaufen. Ich hoffe dadurch meine wertvolle Kundschaft veranlassen
zu können, schon jetzt ihre Weihnachts-Einkäufe zu bewirken und
damit zugleich die Unnehmlichkeit zu schaffen, daß jeder mich be-
ehrende Käufer mit Sorgfalt und in Ruhe seine Wahl treffen kann.

Wollene Mützen
für Kinder
28 Pf., 35 Pf., 45 Pf. bis 110 Pf.
Tuch - Hauben
für Mädchen
58 Pf., 75 Pf., 90 Pf. bis 240 Pf.
Plüsch-Kinderhauben
hochlegant,
Wert bis 800 Pf., jetzt 150 Pf.
Seidene Kopfschals
mit gefn. Selenfranse
85 Pf., 125 Pf. bis 950 Pf.
Pelz - Colliers
für Damen
125 Pf., 165 Pf., 210 Pf. bis 250 Pf.
Kinder-Garnituren
Muff und Boa
Garnitur 65 Pf., 95 Pf. bis 450 Pf.
Kinder - Strümpfe
haltbare Winter-Qual.,
Paar 35 Pf., 42 Pf., 48 Pf.

Weihnachts-
Vorzugs-
Preise. * * * * *

Gegen Kälte:
Befütterte Herren-Unterhosen
Paar 140 Pf., 160 Pf., 175 Pf., 185 Pf.
Befütterte Damen-Unterhosen
Paar 115 Pf., 160 Pf., 175 Pf.
Trikot-Untertailen
für Frauen, sehr warm,
a 75 Pf., 85 Pf., 98 Pf.
Herren - Normalhemden
solide Qualitäten,
110 Pf., 135 Pf., 155 Pf., 175 Pf.
Herren - Normal - Hosen
dauerhafte, haltbare Qual.,
75 Pf., 98 Pf., 110 Pf., 125 Pf.
Herren-Aermel-Westen
kräftige, haltbare Qual.,
135, 140, 160, 175, 210 Pf. bis 11.50 Pf.
Herren - Socken
kräftige Winter-Qual.,
Paar 48 Pf., 58 Pf., 80 Pf. und 90 Pf.

Barchent-Hemden
für Männer
88 Pf., 120 Pf., 140 Pf.
Barchent-Hemden
für Frauen
88 Pf., 110 Pf., 145 Pf.
Barchent-Hausjacken
aus gutem Velour-Barchent
98 Pf., 125 Pf., 140 Pf.
Ringwood-Handschuhe
für Damen
28 Pf., 48 Pf., 75 Pf.
Krimmerhandschuhe mit Leder,
Gelegenheitskauf,
Paar 87 Pf., 125 Pf.
Wollene Vorhemdchen
für Männer
Stück 45 Pf., 55 Pf., 75 Pf., 85 Pf.
Damen-Strümpfe
halb- und reinwoll. Winter-Qual.,
a Paar 75 Pf., 85 Pf., 120 Pf.

Kostüm - Röcke.
Keine Fabrikarbeit. Neueste Schnitte.
245 Pf., 395 Pf., 450 Pf., 650 Pf. bis 2400 Pf.
Damen - Blusen
nur Reubreiten,
97 Pf., 145 Pf., 275 Pf., 345 Pf., 5 bis 280 Pf.
Damen-Unterröcke
Bel-Barchent, mit und ohne Bolant,
88 Pf., 125 Pf., 165 Pf., 200 Pf. bis 295 Pf.
Tuch-Unterröcke
mit Bolant und Treffenbesatz,
195 Pf., 295 Pf., 350 Pf., 400 Pf. bis 950 Pf.
Gestrickte Unter-Anzüge
für Kinder
38 Pf., 55 Pf., 75 Pf., 85 Pf.
Strick-Handschuhe
für Kinder
22 Pf., 28 Pf., 36 Pf., 40 Pf. bis 70 Pf.
Barock-Röckchen mit Leibchen
in gutem glatten Façon-Barchent
50 Pf., 60 Pf., 75 Pf.

Gratis! Bei Einkauf von 2 Mark an, ein Pracht-Kalender 1905. Gratis!

Friedrichstädter Warenhaus.
Gegenüber der Hauptmarkthalle. **Wettinerstrasse 63.** 1 Minute vom Bahnhof Wettinerstr.

Böttcher-
Waren in großer Auswahl.
Schreibergasse 15,
Reparaturwerkstatt. (16455)
Garantiert
franz. Parfüms nach Gewicht.
Spezialität: **Vollshen, Naisigleichen,**
Silber, Heliotrop, Schuppe, Trefle usw. empfindlich unter
dem Namen und Natürlichkeit des Originals
Albert Haas Nachf. Max Herrmann,
Brenner Straße 10, zunächst dem Strahlenhof Platz.
Bitte verlangen Sie Geruchproben.

Allen voraus
ist meine neu eingeführte
6 Pf.-Zigarre
Reforma.
Ein Versuch führt zu dau-
sender Kundsch. (12832)
Gustav Schneider
König-Johann-Str. 10,
Volkshaus, vor Hebers Hotel.

Spröde Damen-
Hände, rauhe u. aufgeschrun-
gen, empfindlich, Haut, empfindlich u. un-
bedingtes Heilmittel. Dr. Bergmanns
Septin-Cream
von Bergmann & Co., Kade-
busch, a. Lube 50 Pf. bei:
Bergmann & Co., 2. Post-Str.
Hermanns Koch, Altmarkt 1
Dr. Hofmann, Hauptstr. 21
Schmidt-Bros., Obergraben 1
H. Philipp Nachf., Polenzstr. 74

Bruchleidende!
Größt. Lager u. sachmännliche Anfertigung als Spezialität
auf langj. prakt. u. theoret. Erfahrung all. Arten **Bruch-**
bandagen mit u. ohne Feder; selbst in den schwersten
Fällen höhere Hilfe leistend u. tadellos postend, empfiehlt
Richard Münnich,
Dresden-Rustl., Sandstr. Nr. 11, (16466)
— Damen steht meine Frau zu Diensten. —

nehme Gestalt in der gewählten Kleidung in seinen Salons zu sehen, wenn die Gäste kamen, denen er seinen Reichtum zu zeigen liebte.

Und Frau Erna fügte sich in alles. Stets war sie bemüht, das prächtige Wesen ihres Gatten in seinem ählichen Eindruck durch die zurückhaltende Art ihrer echt weiblichen Natur abzumildern. Sehr bescheiden und für eine Frau ausnahmsweise gebildet, verstand sie es, auch diejenigen Elemente ihrer Bekanntschaft festzuhalten, denen selbst die vorzügliche Küche und die erlesenen Weine des Bankiers auf die Dauer kein Genüge geboten hätten. Und das waren gerade die Leute, an denen Raoul Meier am meisten lag, Beziehungen, mit denen er sich nach außen hin brüsten konnte, und die selbst die wirkliche harte finanzielle Lage nicht aufzuheben hatte.

Aber diesen Pflichten der jungen Frau, die bei dem ewigen Gehen und Kommen in der Villa Raoul Meiers keineswegs leicht waren, standen so gut wie keine Rechte gegenüber... wie gern hätte Frau Erna mit ihrem Manne über seine Geschäfte gesprochen! Und Raoul sah nicht ein, daß er auch hier durch sie gut beraten wäre. Auf seine Liebe hatte sie stillschweigend verzichtet, aber weitere gar nichts, als Wirtschaftlerin und dame d'honneur in ihrem Hause zu sein, das stimmte sie traurig und ließ sie manchmal recht müde werden.

Wie oft hatte sie den Entschluß gefaßt, ihrem Manne einen Brief zu schreiben, daß sie sich in seinem Hause überflüssig fühlte und von ihm fortgehen wolle. Aber die Treue dieses seltenen Frauencharakters, das Festhalten an dem, was ihr einmal lieb und wert geworden war, und die dankbare Erinnerung an eine kurze Zeit des Glücks und der Liebe hielt sie immer wieder.

Sie liebte diesen Mann, trotzdem sie wohl einfaß, daß er einer solchen dauernden Ver-

gung unwürdig war, und obwohl sie seine Fehler und Schwächen erkannte.

Ihr Stolz häumte sich auf gegen die Rolle, die er ihr in seinem Leben anwies, aber das Gefühl des Weibes, das so unerklärlich, sich oft während eines ganzen Lebens an die wertlosesten Männer verschwendet, bändigte diesen Stolz und ließ sie still und demütig an seiner Seite gehen, heimlich nach einem Pächeln, einem Blick aus seinen kalten blauen Augen haschend...

Die alte Dame stand ganz verschüchtern neben dem Stuhl ihrer Herrin, deren regelmäßiges Gesicht farblos und trüb in die leere Luft schaute.

„Na, was sagen Sie denn, gnädige Frau?“ meinte sie endlich zaghaft.

„Sie werden das vielleicht nicht richtig verstanden haben“, erwiderte Frau Erna langsam, „und auf jeden Fall reden Sie den Diensthofen solche Sachen aus...“

„Aber natürlich, gnädige Frau, selbstverständlich!... Der Pise werde ich den Kopf zurechtstellen, daß sie sich wundern soll!... Klarscheren und so was, das gibt's nicht, wo ich zu sagen habe, nicht!“

Die junge Frau nickte.

„Ich werde mich jedenfalls erkundigen... Ist mein Mann noch da?“

„Natürlich, gnädige Frau, der Herr ist in seinem Arbeitszimmer.“

Frau Erna erhob sich, warf rasch noch einen Blick in den Spiegel und ging dann schwerfällig lächelnd die Treppe hinab und klopfte bei ihrem Manne an.

Als sie auf sein „Gute Nacht“ öffnete, merkte sie, wie ihre Hände bebten... dieses Gefühl der Erwartung, das leise und unbewußte Doffen auf ein Wunder, daß die einstige Liebe in seinem Herzen wieder aufleben lassen könnte, diese wertwürdige und von ihr selbst als so töricht erkannte Empfindung beklügte sie immer wieder, wenn sie in seine Nähe trat.

Der Bankier sah an seinem Arbeitstisch und diktierte mit leiser Stimme, die in diesem Augenblick etwas Hartes, Feindseliges hatte, dem Sekretär einen Brief.

Wie sie eintrat, blinnte ihr der Bankier verwundert und offenbar nicht sehr erfreut entgegen.

Sie ließ sich aber dadurch nicht einschüchtern und sagte:

„Ich möchte dich gern einen Augenblick allein sprechen, Raoul.“

„Bitte“, erwiderte der Bankier, in dessen Augen sich eine große Gleichgültigkeit malte.

„Gehen Sie so lange da hinein, Stockmann!“ und er zeigte brüsk auf die Tür des Nebenimmers.

Aber Frau Erna machte diese Ungartigkeit sofort wieder gut; mit liebenswürdigem Pächeln wandte sie sich an Stockmann und sagte:

„Verzeihen Sie, Herr Stockmann, aber ich werde Sie nicht lange unterbrechen.“

Der blaße, hagere Mensch, den seine übrigens sehr gut sitzende schwarze Kleidung noch ernster und leidender erscheinen ließ, verbog sich tief. In seinen tief liegenden Augen brannte ein schwermütiges Feuer, als sein Blick die Gestalt der Hausherrin umfing. Es war nur eine Sekunde, daß er sie ansah, aber Frau Erna, deren Auge das seine traf, fühlte mit leisem Schauer, daß der, der in diesem Augenblick das Gemach verließ, sie nicht wie der Angestellte ihres Mannes betrachtete... sie hatte zu viel und zu Ernie's zu denken, als daß sie sich in diesem Augenblicke darüber klar wurde, was jener von ihr wollte, aber der Zukunft des Weibes war berührt von diesem tiefen, glühenden Blick und in ihrer Seele glitzerte etwas, das eine leichte Verwirrung über ihr Wesen goß und eine laute Rote in ihren Wangen aufsteigen ließ.

„Was willst du denn?“ fragte der Bankier, der sich jetzt, da sie beide allein waren, nicht einmal mehr die Mühe gab, den höflichen Gatten zu spielen.

Das Leben in Frau Ernas Händen wurde härter, sie mußte sich überwinden, um reden zu können.

„Du hast ein Renkontre gehabt“, sagte sie endlich, um, wie er unwillig den Kopf schüttelte, aufgeregt hinzuzusetzen, „ja, ja, ich weiß es ganz genau, du hast einen Streit gehabt und willst dich duellieren.“

„Na und wenn“, entgegnete er mit dem Pächeln des Kavalliers, dem solche Dinge längst etwas Gewohntes sind.

Sie wurde immer aufgeregter.

„Also ist es wahr?!... Und davon laßt du mich nicht einmal etwas!... Ich bin doch deine Frau!... Und in einer so ernstlichen Sache!...“ Sie hielt einen Augenblick inne. Natürlich, du bau auf dein Glück... dir gelingt ja alles... aber einmal kann es dich doch verlassen und wenn dir etwas zwischen sollte... ihre Stimme bekam einen weichen, fliehenden Klang, „ich könnte es nicht ertragen, Raoul!... Ich bitte dich, du bist so klug, du findest sicher einen Ausweg, wenn du nur willst!... Es ist doch eine törichte Eitelkeit, sein Leben auf Spiel zu setzen für nichts und wieder nichts... um irgend einer Wädchensgeschichte willen!...“

„Woher weißt du denn das“, fragte er, während wieder jenes fade, gedehnte Lächeln unter seinem Schnurrbart hervortrat.

„Das ist egal!“ sagte sie um so ernster, „übrigens, wenn du es wissen willst, eines unserer Dienstmädchen hat mit der Perlen gesprochen, die heute früh bei dir war.“

„Welches?“ fragte er, während eine drohende Rote seine Stirn krans zog

(Fortsetzung folgt.)

Die Zwenkauer Schuhwaren-Fabrik Gotthard Enke

empfiehlt ihre seit 23 Jahren eingeführten, mit dem

Ehrenpreis der Stadt Leipzig

ausgezeichneten Fabrikate

in den bedeutenden Schuhgeschäften von

Walter Kuchenbuch

Schlossstrasse 2, Ecke Altmarkt
Telephon Amt I, 1622.

Geschw. Beer

Wilsdruffer Strasse 12.

Joh. Sander

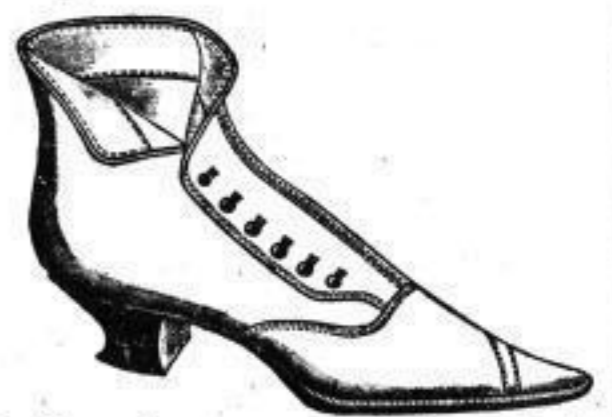
Wettinerstrasse 8.



Damen-Knopf- und Schnürstiefel
zu 4.50, 5.50, 6.50 Mk. etc.



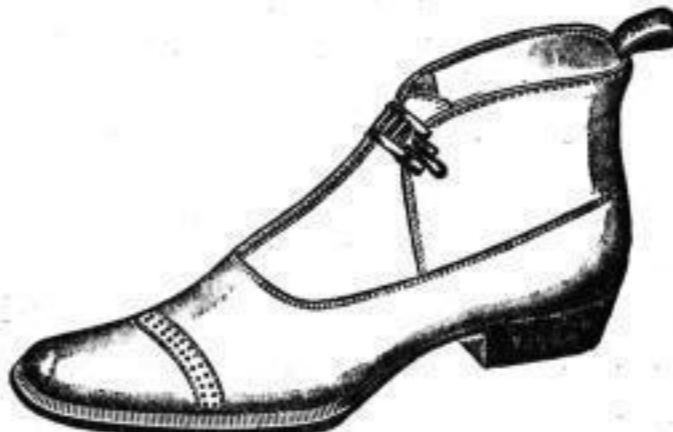
Damen-Chevr.-Knopf- und Schnürstiefel
zu 8.50, 10.00, 12.00 Mk. etc.



Damen-Lack- und Balischuhe
von 3.50 Mk. an.
Damen-Hausschuhe von 1.30 Mk. an.



Herren-Zugstiefel zu 4.90, 5.50, 6.50, 8.00 Mk. etc.
Herren-Schnürstiefel zu 5.75, 6.50, 8.00 Mk. etc.



Herren-Halbschuhe . . . von 4.50 Mk. an.
Herren-Hausschuhe . . . von 1.60 Mk. an.



Grosses Lager in Oschatzer Filzwaren,
deutschen, russischen und amerikanischen Gummischuhen.



Taschenwecker-Uhr als Dienstuhr unentbehrlich Nickel, Stahl u. Silber Preise: 15 bis 35 Mark

Gustav Smy,

Uhrmacher,

Dresden - A.,

Moritzstrasse 10, parterre und 1. Etage, Ecke König-Johann-Strasse.

Fernsprecher Amt I, Nr. 326.

Uhren

In modernen, gediegenen Gehäusen mit nur besterprobten Werken Weltgeheudste Garantie für jedes Stück.

Uhren sind ein Vertrauensartikel. Es empfiehlt sich deshalb, Uhren nur in solchen Geschäften zu kaufen, die dauernde Bürgschaft für einen guten Einkauf bieten können. Mein sich stetig steigender Umsatz

Uhren-Verkaufsziffer	1901	1902	1903
	2690	3091	3694 Stück

darf wohl als bestes Beweismittel dafür dienen, dass ich von jeher bemüht war, von den vielen existierenden Fabrikaten nur das Allerbeste in den Handel zu bringen.

Herren-Uhren.

- Solide Remontoir-Uhren . . . von 6-10 Mk.
- Echt silberne Uhren 10-25 Mk.
- Silberne Anker-Uhren 20-40 Mk.
- Silberne Präzisions-Uhren . . . 40-75 Mk.

Goldene Herren-Uhren

- mit gutem Ankerwerk von 40-100 Mk.
- mit extra starkem Gehäuse . . . 100-150 Mk.
- Goldene Präzisions-Uhren . . . 150-300 Mk.

Glashütter Uhren von A. Lange u. Söhne, J. Assmann, Uhrenfabrik Union.

Zimmer-Uhren.

Grösstes Lager am Platze.

Spezialität:

Uhren für moderne Wohnräume.

- Wanduhren, 14 Tage gehend, mit Schlagwerk von 12-20 Mk.
- Wanduhren m. schönem Gongschlag . 20-100 Mk.
- Salon-Uhren 30-200 Mk.
- Grosse Standuhren m. Gewichten . . 100-500 Mk.
- Schreibtischuhren von 10-40 Mk.
- Kuckuckuhren 12-50 Mk.
- Küchenuhren 3-20 Mk.
- Weckeruhren 2-15 Mk.
- Elektr. Lichtuhren. Lehruhr Tick-Tack.

Damen-Uhren.

- Silberne Damen-Uhren von 10-60 Mk.
- Stahl-Damen-Uhren 10-50 Mk.
- Tula-Damen-Uhren 25-50 Mk.

Goldene Damen-Uhren

- mit herrlichen Dekorationen von 15-60 Mk.
- mit feinem Ankerwerk 70-300 Mk.
- mit Doppeldeckel, savonette 30-300 Mk.

Garantie! Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich zwei Jahre streng reelle Garantie

Uhrketten

Unerreicht grosse Auswahl! Nur gediegene Muster! Höchste Leistungsfähigkeit!

- Echt Silber von 3-13 Mk.
- Gold-Doppel 3-10 Mk.
- Gold plattiert, 5 Jahre Garantie . . 10-20 Mk.
- Gold-Charnier, 10 Jahre Garantie . 20-40 Mk.
- Echt Gold 30-200 Mk.

Neu eingetroffen: Entzückende Neuheiten in langen Damen-Uhrketten von 3-200 Mk.

Nicht geällende Waren werden nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht!

147. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. Ziehung 1. Kl. am 7. u. 8. Dez.

Lose

Hermann Leonhardi, Landhausstraße 13.

Glas-Christbaumschmuck.

Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum.

Sort. I. Wirklich-prachtvolle Sorten gegen Entsendung von 21. 5.- (Nach. Nr. 5.30) franco ca. 350 Stk. nur mit echt Silber verzierte Panoramatag., Vier, Kette, Affen, Prälde, Käfer, Hais, Vögel, Weihnachtsmann, naturgetreue Tannen- und Eibapfen, Vichhälter, farbenprächige Bergglasperlen, Götter etc.

Sort. II. Feine ausgeglichene Ware, ca. 200 Stk., mit verschiedenartig. Silberdraht u. Seiden-Gestülte reichend überpomene Augen u. Luftballons.

Sort. III. Beliebt aus 65 Stk. der größten, allerfeinsten, meistens weißen Sachen.

Sort. IV. Balk. Sorten, ca. 180 Stk., zu Nr. 3.50.

Sort. I. enthält als Gratgebote 1 fl. garn. Fruchtkorb.

Sort. II. einen wundersch. Götterfesten, ca. 22 cm lang, 15 cm hoch.

Sort. III. enthält eine auf das großartigste ausgeit., weltberühmte Drei-Kaiser-Spiße, mit Schwert, ca. 43 cm lang, 8 cm breit.

Sort. IV. Ein Regelfest über ein wundersch. Kolibri aus Glas mit naturf. Federn, 15 cm lang.

Für Händler u. Wiederverkäufer Rufen zu 10, 15 u. 20 Stk. Jede Sorte enthält Rechnung u. Preisliste. Werk. nur aus bestem und solidem Material hergestellt. Ware unter sorgfältiger Verpackung. - Nur als eigener Kaufmann ist es mir möglich, den Schmuck so billig zu liefern. Allein über 20.0 glänzende Dankbriefe von 1903. 011073

Anton Greiner Schusters Sohn, Sauts. 2-Nr. 25 Glaswarenfabr. Fabrikant fürstl. Hofe.

12

Kabinett-

Photographien

mit Goldschnitt gegen diese Annonce liefert für (Annonce immer gültig, bei der Aufnahme vorzulegen)

Photograph Richard Jähniq Königsbrücker Str. 71.

Ohne Anzeige 6 Mk. Günstigste Zeit für Aufnahmen bis 8 Uhr. [16420



C. L. Flemming

Holzwarenfabrik, Globenstein, Sächs. Erzgebirge.

Weihnachts-Pyramiden. 01083

Man kauft nur Pyramiden mit Kugellager, nur diese sind zu verwenden

Gesetzl. geschützt		Preis: Mit Figuren
D. R. G. M. Kugellager		80 cm hoch 4 Stockwerke Mk. 8.-
Gedrehte Säulen		1 Meter hoch 5 Stockwerke Mk. 10.- u. 15.-
Sehr dauerhaft Leichtgehend Versand per Post.		Bessere Ausführung und grösser Mk. 25.- u. 50.-

Man kauft nur Pyramiden mit Kugellager, diese laufen am leichtesten.

Wer das Beste

kaufen wir, möge nur den glänzend beachteten

Schmelzers Nähmaschinen

Paul Schmelzer, Dresden, Nähmaschinenhandlung

(Fabr. Stoff, Schütz, Werk heim). Die besten in ihrer Gattung. Konstruktions, genaue Bearbeitung, schneller Lauf, leichtes, sanftes Gange, keine Konfession. Jede Maschine hat Kunst- und Honigmaschinen. Bei Reparaturen höchste

Kanarienhähne

mit tiefen, klaren, volleren Schreitrollen, wechsell. reichem melodischen Gesang, empfiehlt zu bekannt männlichen Vögeln bei reicher Zucht.

H. Köhler, Apollonie Ornis, Grünauer Straße 15.

Haut- u. Geschlechtsleiden,

von Schwäche u. Frauenleiden u. behandelt nach langjähriger Erfahrung durch G. W. Schwabe, Rossmaringasse 5, Dresden, mit Erfolg. Unterzucht. Preis 1.- u. 2.- u. 3.- u. 4.- u. 5.-



Wer's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel. Weltberühmt als der feinste Kaffeesatz.

Bilz Zukunftsstaat

Ein neuer Staatsvertrag. Allen Menschen und in gleichem und sorgfältigem Dasein geübt. Hochachtung für jedermann, besonders auch für das weibliche Geschlecht, unentgeltlich die Abwesenheit „Ehe oder freie Liebe“, „Ursache und Abhilfe des Sittenrückgangs junger Mädchen“ usw. Das Werk ist eines der interessantesten, welche je erschienen sind. Es enthält die wichtigste Lösung der sozialen Frage, die nur allein durch Rückkehr zur Natur auf allen Lebensgebieten möglich ist. Es enthält auch sehr viel gelungene Lehren, die sich jeder selbst zu eigen machen kann. Das Buch findet reichlichen Absatz, ist auch als sehr passendes Weihnachtsgeschenk für jeden Feind. Viele Anerkennungsbriefe liegen vor. Preis 2.50 broch., 4.50 geb., ca. 300 Seiten Großformat. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Bilz Verlag, Leipzig, u. Bilz Naturheilanstalt, Dresden-Radebeul. Teilzahlungen gestattet. Ausführlichen Prospekt gratis